# JOSEF HOFFMANN
# HANS OFNER

GALERIE
BEI DER
ALBERTINA
ZETTER

# JOSEF **HOFFMANN**
# HANS **OFNER**

GALERIE
BEI DER
ALBERTINA
ZETTER

Verkaufsausstellung Sales exhibition
Die Ausstellung ist ab sofort in der Galerie zu besichtigen.
Preis auf Anfrage
The exhibition can be viewed at our gallery starting now.
Price on request

Lobkowitzplatz 1, A-1010 Wien, Mo–Fr 10–18 Uhr, Sa 11–14 Uhr
T +43 1 513 14 16, F +43 1 513 76 74, zetter@galerie-albertina.at
**www.galerie-albertina.at**

# VORWORT

Seit der Gründung der Galerie bei der Albertina im Jahr 1973 durch meine Mutter Christa Zetter ist unser Geschäft auf Wiener Jugendstil spezialisiert. Später hat sich unser Programm bis hin zum Zeitgenössischen erweitert, aber der ursprüngliche Fokus auf Wien um 1900, die Wiener Werkstätte und die herausragenden Künstler dieser Zeit ist uns immer ein besonderes Anliegen geblieben.

Umso mehr freut es uns, den heurigen Frühling mit gleich zwei großen Jugendstil-Ausstellungen einzuläuten.

Dieser Katalog ist dem Universalkünstler Josef Hoffmann und seinem begabten Schüler Hans Ofner gewidmet. Der Termin ist nicht zufällig gewählt. Wir haben das Glück, unsere Präsentation zeitgleich mit einer ausgezeichneten, umfassenden Hoffmann-Ausstellung, die momentan unter dem Titel „Josef Hoffmann. Fortschritt durch Schönheit“ bis 19. Juni 2022 im Wiener MAK – Museum für angewandte Kunst zu sehen ist, zeigen zu können.

Einige der in unserem Katalog abgebildeten Werke sind derzeit im Zuge dieser Schau als Leihgaben im Museum zu bewundern.

Auch wenn der Umfang unserer Ausstellung natürlich wesentlich kleiner ist als die Anzahl der Exponate im MAK, hoffe ich doch, dass es uns gelingt, mit unserem Katalog einen guten Eindruck von der schöpferischen Vielfalt des Ausnahmekünstlers Josef Hoffmann, der mit seinen Entwürfen und Ideen noch viele Generationen nach ihm geprägt und beeinflusst hat, zu vermitteln.

Ergänzt wird unsere Präsentation durch eine bemerkenswerte Einrichtung von Hans Ofner aus dem Jahr 1911, die er für die Villa des Spitzenfabrikanten Fred Godderidge in St. Pölten entwarf.

Zuletzt möchte ich noch auf ein spezielles Filmprojekt hinweisen. In der aktuellen Dokumentation „Josef Hoffmann – Auf der Suche nach Schönheit“ veranschaulicht der Filmemacher und Produzent Rudolf Klingohr die Besonderheiten und das Außergewöhnliche im umfangreichen Schaffen von Josef Hoffmann sowie neueste Forschungserkenntnisse zu diesem wegweisenden österreichischen Architekten und Designer.

Ich hoffe, Ihr Interesse geweckt zu haben! Wir würden uns sehr freuen, Sie in der Galerie begrüßen und persönlich durch die Ausstellung führen zu dürfen!

# PREFACE

Since the founding of the Galerie bei der Albertina in 1973 by my mother Christa Zetter, our business has specialised in Viennese Jugendstil. Later on, our programme expanded to include contemporary art, yet the original focus on Vienna around 1900, the Wiener Werkstätte and the outstanding artists of this period has always remained especially important for us.

All the greater, therefore, is our pleasure at heralding this year's spring with two large Jugendstil exhibitions at the same time.

This catalogue is devoted to the all-round artist Josef Hoffmann and his gifted student Hans Ofner. The date has not been chosen by chance. We have the good fortune to be able to show our presentation simultaneously with an excellent, comprehensive Hoffmann exhibition currently on show, running until 19 June 2022, at Vienna's MAK – Museum of Applied Arts – titled 'Josef Hoffmann: Progress Through Beauty'.

Several of the works displayed in our catalogue can currently be viewed in the museum as loans to this exhibition.

Even though the scope of our own exhibition is naturally considerably smaller than the number of exhibits in the MAK, it is nonetheless my hope that we have succeeded with our catalogue in conveying a good impression of the creative diversity of the unique artist that was Josef Hoffmann, who has shaped and influenced many generations that have followed with his designs and ideas.

Our presentation is extended by remarkable furnishings by Hans Ofner dating from 1911 which he designed for the villa of the lace manufacturer Fred Godderidge in St. Pölten.

Finally, I would like to point out a special film project. In the current documentary 'Josef Hoffmann – Auf der Suche nach Schönheit' (Josef Hoffmann – Searching for Beauty), the film-maker and producer Rudolf Klingohr illustrates the special and extraordinary features in the extensive creative output of Josef Hoffmann, as well as the latest research findings on this pioneering Austrian architect and designer.

I hope I have aroused your interest. We would indeed be delighted to welcome you in the gallery and be able to guide you personally through the exhibition.

Katharina Zetter-Karner

Monika Girtler, Maximilian Matuschka, Sophie Höfer, Andrea Schuster, Nicoletta Müller, Inna Küster, Amila Ramic

**Rainald Franz**
Kurator der aktuellen Ausstellung „Josef Hoffmann 1870–1956.
Fortschritt durch Schönheit“ des MAK – Museum für angewandte Kunst, Wien

# JOSEF **HOFFMANN** UND HANS **OFNER**

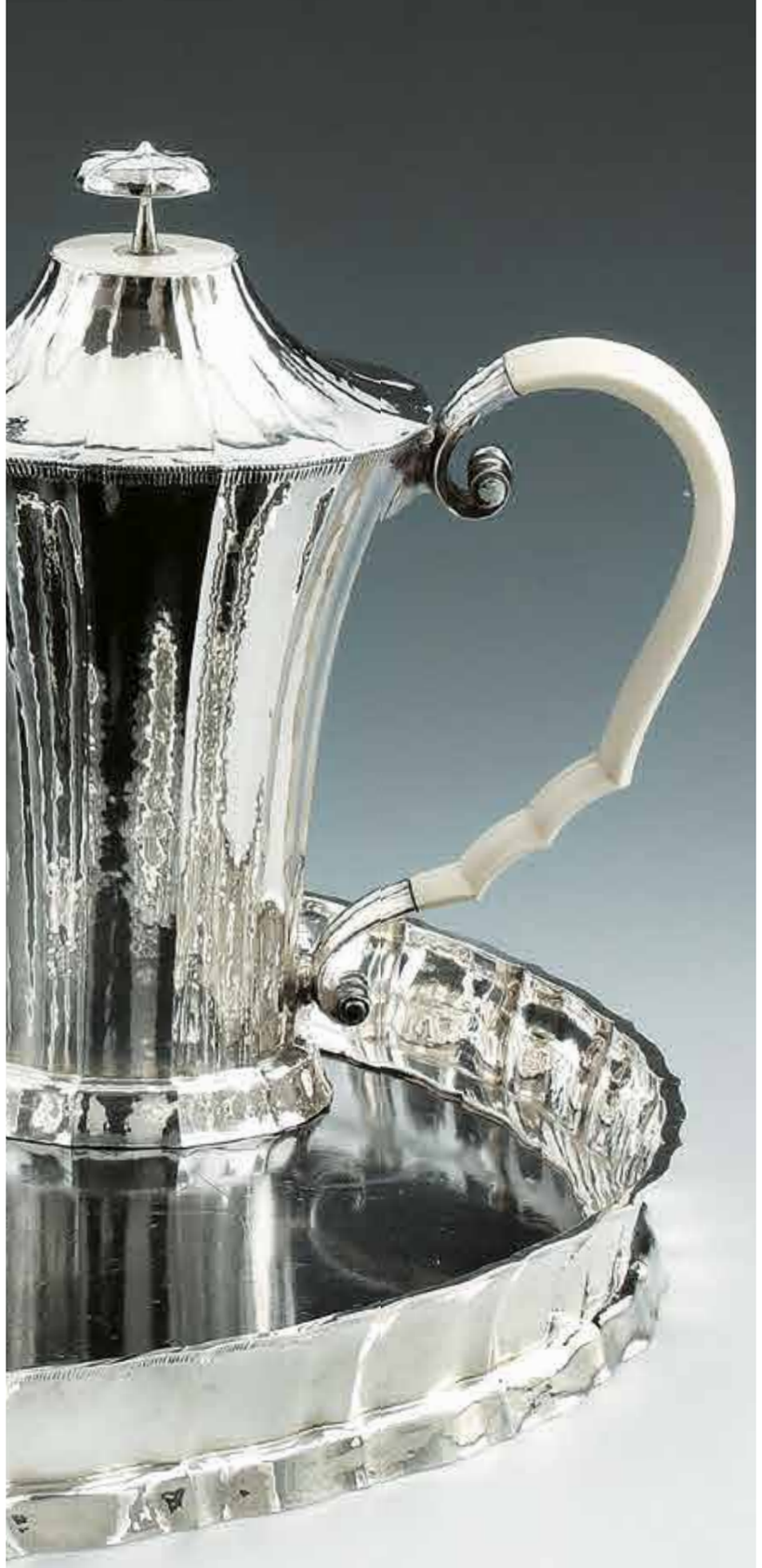
## Lehre und Schulbildung in der frühen Wiener Moderne

Bei der Auseinandersetzung mit dem ebenso komplexen wie umfassenden Werk eines prägenden Gestaltungspioniers der Moderne wie Josef Hoffmann wachsen das Verständnis und die Bewunderung exponentiell mit dem Grad des „Eintauchens“ in sein Œuvre. Der vorgeblich schweigsame und theorieferne Josef Hoffmann stellte immer wieder klar, was sein Schaffen prägte, denn „[…] es ist sicher nicht überflüssig, hie und da sich über das Fortschreiten unserer modernen Bestrebungen zu erklären“, wie er selbst anmerkte.[1] Diese modernen Bestrebungen in Österreich wie in weiterer Folge in Europa und den Vereinigten Staaten bestimmte Josef Hoffmann sechs Jahrzehnte hindurch als Architekt, Designer, Ausstellungsgestalter und Lehrer mit.

Mit der Berufung Otto Wagners an die Wiener Akademie der bildenden Künste 1894 und in das Kuratorium des k. k. Österreichischen Museums für Kunst und Industrie 1898 begann die Modernisierung dieser Institutionen. Im Kuratorium schlug Wagner 1899 vier seiner Schüler als Nachfolgekandidaten für Josef von Storck vor. Mit der darauffolgenden Berufung des 28-jährigen Josef Hoffmann, der die Staatsgewerbeschule in Brünn sowie die Meisterschulen von Carl von Hasenauer und Otto Wagner in Wien erfolgreich absolviert hatte, als Leiter einer der drei Fachklassen für Architektur nahm die Modernisierung der Design- und Architekturausbildung ihren Anfang. Weitere Mitglieder der jungen Künstlervereinigung wurden als Professoren an die Kunstgewerbeschule berufen, womit die Wiener Secession bereits unmittelbar nach ihrer Gründung 1897 in der Lehre staatlich institutionalisiert war. Ab dem Zeitpunkt der Übernahme der Fachklasse für Architektur schärfte Josef Hoffmann für sich und seine Studenten, ab 1900 auch Studentinnen, seine Haltung in Gestaltungsdingen: Der eben noch Lernende war zum Lehrer geworden.

Aus der Schule Otto Wagners und den Erfahrungen in der frühen Secession brachte er unter dem Signet des Gesamtkunstwerks einen neuen Allgestaltungsanspruch in die Architekturausbildung der Kunstgewerbeschule ein. Mit der Absage an jede „Arbeitsteilung“ zwischen Spezialisten für „angewandte“ und „freie“ Kunst – bei der Architektur zwischen Bauplanung und Inneneinrichtung – setzte Hoffmann eine Grundforderung der Moderne um: Die Einheit der Künste aus dem Geist der Zeit war schon Programm der Secession und wurde nun mit Langzeitfolgen auch auf die Kunstausbildung angewandt. Wie schon für die Secession, lieferte Josef Hoffmann nun in der Kunstgewerbeschule – zusammen mit seinen SchülerInnen – Entwürfe für das moderne Wiener Kunstgewerbe. Weiters leitete er ihre Realisierung durch heimische Produzenten in die Wege. Hoffmann suchte damit, die neuen





**Rainald Franz**
Curator of the current exhibition ‘Josef Hoffmann 1870–1956:
Progress Through Beauty’, MAK – Museum of Applied Arts, Vienna

# JOSEF **HOFFMANN** AND HANS **OFNER**

## Apprenticeship and schooling in early Viennese Modernism

When engaging with the both complex and extensive work of a seminal, pioneering designer of Modernism such as Josef Hoffmann, one’s understanding and admiration grows exponentially with the extent to which one ‘delves’ into his creative output. The allegedly taciturn Josef Hoffmann, averse to theorising, time and again made it clear what influenced his work, for ‘[…] it surely is not superfluous to expound now and again upon the progress in our modern aspirations’, as he himself remarked.[1] Over the course of six decades as an architect, designer, exhibition designer and teacher, Josef Hoffmann was himself to shape these modern aspirations in Austria, and subsequently in Europe and the United States.

The appointment of Otto Wagner to the Vienna Academy of Fine Arts in 1894 and to the Advisory Board of the Imperial Royal Austrian Museum of Art and Industry in 1898 was the start of the process of modernising these institutions. On the Advisory Board, Wagner proposed four of his students as candidates to succeed Josef von Storck. The modernisation of design and architecture training was set in motion with the ensuing appointment of the 28-year-old Josef Hoffmann, who had successfully graduated from the State Vocational School in Brno, as well as from the Master Schools of Carl von Hasenauer and Otto Wagner in Vienna, to head up one of the three specialist classes for architecture. Other members of the incipient Artists’ Association were appointed as professors to the School of Arts and Crafts, whereby the Vienna Secession was already institutionalised in teaching by the state immediately following its founding in 1897. From the point of taking over the specialist class for architecture, Josef Hoffmann sharpened his approach in matters of design, both for himself and his students, and female students, too, from 1900 onwards: the man who had recently been the learner had now turned into the teacher.

From the school of Otto Wagner and the experiences gained in the early phase of the Secession, he brought a new aspiration to all-round design to the architectural education at the School of Arts and Crafts, its motif ‘total work of art’. By rejecting any form of ‘division of labour’ between specialists for ‘applied’ art and those for ‘free’ art – in architecture, between construction planning and interior design – Hoffmann achieved a basic demand of Modernism: unity of the arts arising from the spirit of the time, the *Zeitgeist*, had already been the Secession’s programme and was now used for art education, too, with long-term effects. As he had already done for the Secession, Josef Hoffmann, jointly with his students, now delivered designs in the School of Arts and Crafts. Moreover, he initiated their realisation by local producers. In this way, Hoffmann sought to carry the new design concepts through

Gestaltungsideen in den Alltag der KonsumentInnen zu tragen. Die Erfahrungen während der Vorbereitung der am 3. November 1900 eröffneten, ausschließlich dem internationalen und heimischen Kunstgewerbe gewidmeten VIII. Secessionsausstellung und insbesondere die Begegnung mit der internationalen Kunstgewerbeavantgarde – allen voran Charles Rennie Mackintosh und dessen Gemahlin Margaret Macdonald Mackintosh sowie Frances und Herbert MacNair (die „Glasgow Four") – korrelieren mit seiner gleichzeitig entwickelten Gestaltung der Räume für die Kunstgewerbeschule in der Pariser Weltausstellung im selben Jahr. Josef Hoffmann emanzipierte sich hier von seinen ausländischen Inspirationsquellen, besonders vom kurvilinearen Art Nouveau Frankreichs und Belgiens, und entwickelte unter dem Eindruck der Raumkunst in der Secession und der neuen Farbkonzepte der Glasgow Four seinen „Wiener Stil". Dies inspirierte ihn zu seinen frühen Interieurs der Jahre 1901/02, die er für die Villen auf der Hohen Warte und die Villa Waerndorfer, aber auch für die Familie Wittgenstein schuf: streng geometrisch entworfene, aus der Fläche gedachte Möbelensembles in strengem Schwarz-Weiß in darauf abgestimmten Räumen.

Grundsätzliche Gedanken zum modernen Stil, entwickelt im Vorfeld der VIII. Secessionsausstellung, formulierte Hoffmann in seinem 1901 erschienenen Artikel „Einfache Möbel".[2] Seine Sicht auf die Prinzipien der Arts & Crafts-Bewegung spricht aus diesem Artikel: Ziel war für ihn eine Union der künstlerisch Gestaltenden mit den handwerklich Ausführenden, im Mai 1903 realisiert in der Gründung der „Wiener Werkstätte Productivgenossenschaft von Kunsthandwerkern in Wien".

Mit den von Josef Hoffmann selbst als Lehrer für Architektur an der Wiener Kunstgewerbeschule im Schuljahr 1901/02 aufgenommenen Schülern entstand die erste kompakte Gruppe junger Künstler, die im Sinne Otto Wagners von einem seiner Lieblingsschüler vollständig im Geist der Moderne ausgebildet werden konnte. Schon während ihres Studiums wurden sie in ganz diverse Gestaltungsprojekte kreativ eingebunden. Bereits nach wenigen Jahren konnten die Secessionisten an der Kunstgewerbeschule die moderne Revolution der Kunstausbildung durch die Berufung eigener Absolventen, insbesondere von ehemaligen Schülern Josef Hoffmanns, langfristig absichern.

Als Musterbeispiel eines solchen Schülers der ersten Generation ist hier Hans Ofner zu nennen, dem Josef Hoffmann in seinem Abschlusszeugnis als Student seiner Architekturklasse in Entwurf und Ausführung von Möbeln und kunstgewerblichen Objekten große Selbstständigkeit attestierte. Der geborene St. Pöltner, von 1903 bis 1906 in Josef Hoffmanns Architekturklasse, entwickelte in seinen Raum- und Möbelgestaltungen das Quadratmotiv und den Flächenstil kreativ weiter. Seine Schöpfungen entstanden neben der Wiener Werkstätte, doch im Stil nahe dem des Lehrers. „Er ist aus der Schule eines Architekten hervorgegangen, die nicht allein das Geradlinige besonders gern anwendet, sondern auch im künstlerischen Charakter Geradsinnigkeit entwickelt", schrieb die zeitgenössische Kritik über Hans Ofner. Und weiter: „Das fertige Können brachte erst die Praxis, die zu rührigem Umtun bei verschiedenen Handwerkern zwang."[3] Wie Hoffmann verstand er es, sich schon im Studium bei Gestaltungsaufträgen in verschiedensten Sparten des Kunsthandwerks zu beweisen. Für Silberarbeiten in Form von Tischaufsätzen wie für alle Arten von Papeterien bis zu Schmuck wurde Ofner kreativ tätig. 1905 konnte er in einer eigenen Ausstellung in den St. Pöltner Stadtsälen kunstgewerbliche Objekte nach seinem Entwurf präsentieren. Auch er war durch die Glasgow Four geprägt: Im Atelier von Hans Ofner standen vier weiß gestrichene Exemplare eines Stuhlmodells mit drei aufeinanderliegenden Doppelviereckreihen als Füllung des hohen Rückens in der Art Charles Rennie Mackintoshs. Hans Ofner zählte zu den Schülern Josef Hoffmanns, die mit der „Klimt-Gruppe" an der Wiener Kunstschau 1908 beteiligt waren. Er war auch mit eigenen Objekten bei der Internationalen Kunstschau in Wien 1909 vertreten. Geometrische Abstraktion wurde zum Grundelement eines Innenraumprojekts von Hans Ofner, in Teilen in „Das Interieur" publiziert: der Neugestaltung der Villa des Spitzenfabrikanten Fred Godderidge 1911 in St. Pölten/Viehofen. Die Möbel in Vorzimmer, Salon und Speisezimmer sind durch Kontrastwirkung akzentuiert: Perlstabreihen, struktive

into the everyday lives of consumers. The experiences during the preparation for the 8th Secession exhibition opened on 3 November 1900, exclusively devoted to international and Austrian arts and crafts, and above all the encounter with the international arts and crafts avantgarde – especially Charles Rennie Mackintosh and his wife Margaret Macdonald Mackintosh, and Frances and Herbert MacNair (the 'Glasgow Four') – correlate with his design of rooms developed at the same time for the School of Arts and Crafts at the Paris World Fair in the same year. Josef Hoffmann liberates himself here from his foreign sources of inspiration, above all from the curvilinear Art Nouveau of France and Belgium, developing his 'Viennese style' influenced by the spatial art in the Secession and the new colour concepts of the Glasgow Four. This inspired him to his early interiors of 1901/02, which he created for the villas on Hohe Warte, the Villa Waerndorfer and for the Wittgenstein family, too: furniture sets designed on strictly geometrical lines, conceived from the surface, in austere black and white, staged in rooms that match with them.

Hoffmann articulated fundamental thoughts on the modern style, developed in the run-up to the 8th Secession exhibition, in his article 'Einfache Möbel' (Simple Furniture), which was published in 1901.[2] Hoffmann's view of the principles of the Arts & Crafts movement is voiced in this article: the goal for him was a union of the artistic designers with the executing craftsmen, and in May 1903 this was realised with the founding of the 'Wiener Werkstätte Productivgenossenschaft von Kunsthandwerkern in Wien' (Wiener Werkstätte Productive Cooperative of Craftsmen in Vienna).

Teile, die wie Rahmen wirken, umfassen weiß lackierte Flächen in Nadelholz. Form und Dekor der Möbel betonen die Konstruktion aus Grundformen der Geometrie, Messingbeschläge und Messingschuhe an Tischen, Fauteuils und Sesseln, als Schutz vor Gebrauchsspuren, waren auf der Höhe der Zeit, was die Möbelgestaltung im Stil der struktiven, hygienischen Moderne anbelangt. In ihren Formen und Dimensionen zitieren die Möbel Arbeiten des Lehrers Josef Hoffmann, sie sind aber auch nahe den Formen Otto Prutschers für seine etwa gleichzeitig entstandene Einrichtung der Villa Rothberger in Baden oder anderen Gestaltern aus der Hoffmannschule, etwa Carl Witzmann. In diesen Möbeln manifestiert sich der durchschlagende Erfolg der Lehre Josef Hoffmanns an der Kunstgewerbeschule. „Ofner erfährt täglich an sich, und der Fortschritt in seinen Arbeiten bezeugt es, daß Probieren über Studieren geht", konstatierte Karl Kuzmany schon 1907, der Ofner als „Mitkämpfer für eine große künstlerische Neuordnung" bezeichnete.

Hartwig Fischl hob 1920 in einem ersten Rückblick auf Josef Hoffmanns Tätigkeit die pädagogische Komponente seines Wirkens und deren Ausstrahlung besonders hervor: „Er wurde zum Führer einer heranwachsenden Jugend, aus der immer wieder neue produktive Kräfte heranwuchsen, die selbst zu Führenden wurden [...]. Lehrend und schaffend, befruchtend und neugestaltend, hat Hoffmann die Österreichische Werkkunst auf eine Höhe zu heben vermocht, wo sie hell über die Grenzen des engen Vaterlandes leuchtet und ihre Wirkung weithin auszustrahlen vermag [...]. In dieser werbenden Kraft seiner künstlerischen Arbeit und seiner Persönlichkeit [...] in dieser Vielfältigkeit seiner Auswirkungen liegt die große Bedeutung seines Werkes."[4]

1 Josef Hoffmann, „Meine Arbeit", Vortrag, gehalten am 22. Februar 1911, zit. nach Eduard F. Sekler, Josef Hoffmann. Das architektonische Werk, Salzburg/Wien 1982
2 Josef Hoffmann: „Einfache Möbel", in: Das Interieur, Bd. II, Wien 1901, S. 193–208, Tfl. 83–91
3 Karl M. Kuzmany, „Hans Ofner-Wien", in: Dekorative Kunst, Illustrierte Zeitschrift für angewandte Kunst, Bd. XV, München 1907, S. 273–275
4 Hartwig Fischl, Über die Wirkung der Hoffmannschule in Deutschland, in: Kunst und Kunsthandwerk, Jg. XXIII, Wien 1920, S. 275f.

With the students accepted by Josef Hoffmann himself as a teacher of architecture at the Vienna School of Arts and Crafts in the academic year of 1901/02, the first compact group of young artists came into being who could be trained in line with Otto Wagner by one of his favourite students, thoroughly steeped in the spirit of Modernism. They were already creatively integrated while still students into highly varied design projects. After just a few years, the Secessionists were able to establish in the long term the modern revolution in art education at the School of Arts and Crafts, by appointing their own graduates, in particular former students of Josef Hoffmann.

Hans Ofner can be named here as a prime example of this kind of student of the first generation. Josef Hoffmann gave Ofner credit in his graduation report as a student of his architecture class for great initiative in the design and execution of furniture and arts and crafts objects. Born in St. Pölten, attending Josef Hoffmann's architecture class from 1903 to 1906, Ofner developed creatively the square motif and surface style in his room and furniture designs. His creations arose alongside the Wiener Werkstätte, yet stylistically are close to that of his teacher. 'He emerged from the school of an architect who not only particularly liked to use the linear, but also developed linearity in the artistic character', a critic of his time wrote about Hans Ofner. Moreover, 'the finished skill was only brought about by actual practice, which forced various craftsmen actively to change their work'.[3] Like Hoffmann, he knew how to prove himself, while still studying, with design commissions in the most varied areas of craftwork. Ofner began to work creatively in silver works in the form of centrepieces, as well as all kinds of stationery, and jewellery, too. In 1905 he was able to present arts and crafts objects of his own design in a solo exhibition in the St. Pölten Stadtsäle (municipal halls). The Glasgow Four had left a mark on him, too: in Hans Ofner's study stood four white-painted exemplars of a chair model with three rows of double squares on top of each other, filling the high back in the style of Charles Rennie Mackintosh. Hans Ofner was one of Josef Hoffmann's students involved in the 'Klimt Group' at the 1908 Vienna Kunstschau. He was also represented with his own objects at the Vienna International Kunstschau in 1909. Geometrical abstraction became a fundamental element of a 1911 interior design project of Hans Ofner's in St. Pölten/Viehofen, which was published in instalments in the magazine 'Das Interieur': the new design of the villa of lace manufacturer Fred Godderidge. The furniture in the entrance hall, parlour and dining room are accentuated by using contrast for effect: structural parts, with rows of bead and reel, that resemble frames, enclose white-lacquered surfaces in softwood. The shape and décor of the furniture underline the construction using basic geometric forms, brass fittings and brass shoes on tables, armchairs and chairs, as protection against signs of wear, are at the vanguard of furniture design in the style of structive, hygienic modernism. In their forms and dimensions, the furniture pieces cite the works of his teacher Josef Hoffmann, yet are also close to Otto Prutscher's forms for his furnishing of the Villa Rothberger in Baden that was created around the same time, or other designers from the Hoffmann School, Carl Witzmann, for instance. In this furniture, the resounding success of Josef Hoffmann's teaching at the School of Arts and Crafts is shown. 'Ofner experiences every day for himself, and the progress in his works is evidence of this, that trying out goes beyond studying', Karl Kuzmany states as early as 1907, describing Ofner as a 'combatant for a major new artistic order'.

In 1920, Hartwig Fischl, in an early review of Josef Hoffmann's activity, emphasised in particular the pedagogical components of his work and its appeal: 'He became the leader of a growing youth, out of which new productive forces grew who themselves became leaders [...]. Teaching and creating, stimulating and designing anew, Hoffmann has been able to raise Austrian artwork to a level where it shines brightly over the borders of the narrow homeland and can continue radiating its effect [...]. In the power to recruit of his artistic work and his personality [...] in this diversity of its effects, herein lies the great significance of his work.'[4]

1 Josef Hoffmann, 'Meine Arbeit', lecture held on 22 February 1911, quoted from Eduard F. Sekler, Josef Hoffmann. Das architektonische Werk, Salzburg/Vienna 1982
2 Josef Hoffmann: 'Einfache Möbel', in: Das Interieur, vol. II, Vienna 1901, pp. 193–208, plates 83–91
3 Karl M. Kuzmany, 'Hans Ofner-Wien', in: Dekorative Kunst, Illustrierte Zeitschrift für angewandte Kunst, vol. XV, Munich 1907, pp. 273–275
4 Hartwig Fischl, Über die Wirkung der Hoffmannschule in Deutschland, in: Kunst und Kunsthandwerk, vol. XXIII, Vienna 1920, p. 275f.

Josef Hoffmann, 1903
Foto aus: Ausstellungskatalog „Josef Hoffmann 1870–1956. Fortschritt durch Schönheit. Das Handbuch zum Werk“, MAK, Wien 2021 /22, S. 62
Photo from: Exhibition catalogue ‘Josef Hoffmann 1870–1956: Progress Through Beauty. The Guide to His Oeuvre’, MAK, Vienna 2021 /22, p. 62

# JOSEF **HOFFMANN**

Pirnitz, Mähren Moravia 1870 – 1956 Wien Vienna

Josef Hoffmann wurde 1870 in Pirnitz in Mähren geboren. 1892 begann er sein Architekturstudium an der Akademie der bildenden Künste in Wien, in der Klasse von Carl Freiherr von Hasenauer, die 1894 von Otto Wagner übernommen wurde. Drei Jahre später erhielt er den Rompreis für seine Diplomarbeit und begab sich mit Joseph Maria Olbrich auf Studienreise nach Italien. Zur künstlerischen Aufbruchsstimmung in Wien vor der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert trug Josef Hoffmann maßgeblich bei. 1895 schloss sich der Freundeskreis um Hoffmann – darunter Koloman Moser, Joseph Maria Olbrich und Max Kurzweil – zum „Siebener Club“ zusammen, einem avantgardistischen Forum zur Erprobung und Erörterung von neuen Ideen. Im Jahr 1897 zählte Hoffmann zu den Gründungsmitgliedern der „Wiener Secession“, Vereinigung bildender Künstler Österreichs. Im Alter von 29 Jahren übernahm er eine Lehrstelle an der Wiener Kunstgewerbeschule. Bis zu seiner Emeritierung 1936 unterrichtete er an den Abteilungen Architektur, Metallarbeiten, Emailarbeiten und Kunstgewerbe. 1903 gründete Hoffmann gemeinsam mit Koloman Moser und Fritz Waerndorfer die Wiener Werkstätte. Im Rahmen seiner gelebten Idee vom Gesamtkunstwerk fertigte Hoffmann Entwürfe für alle Zweige des Kunstgewerbes an. Seine ganze künstlerische Laufbahn hindurch war er sowohl als Architekt als auch als Designer tätig. Sein Werk umfasst zahlreiche Wohnungseinrichtungen und Bauprojekte, wie das Sanatorium Purkersdorf bei Wien oder das Palais Stoclet in Brüssel, deren Interieurs vollständig von der Wiener Werkstätte möbliert wurden. Hoffmann erlangte mit seinen Entwürfen für Möbel, Gläser, Vasen und Schmuck ebenso wie mit seinen Ausstellungsgestaltungen einen hohen internationalen Bekanntheitsgrad. Er ist vor allem für seine strengen, klaren, geometrischen Entwürfe weltberühmt. Hoffmann übte nachhaltigen Einfluss auf die Entwicklung der angewandten Kunst aus. Josef Hoffmann starb 1956 in Wien.

Josef Hoffmann was born in 1870 in Pirnitz (today Brtnice) in Moravia. In 1892 he began to study architecture at the Academy of Fine Arts in Vienna, in the class of Baron Carl von Hasenauer, which was taken over by Otto Wagner in 1894. Three years later he received the Rome Prize for his diploma work and embarked upon a study tour of Italy together with Joseph Maria Olbrich. Josef Hoffmann was one of the leading lights of the Viennese art scene before the turn of the 19th to the 20th century. In 1895 Hoffmann’s circle of friends – which included Koloman Moser, Joseph Maria Olbrich and Max Kurzweil – became the ‘Siebener Club’ (Club of Seven), an avant-garde forum for experimentation and development of new artistic ideas. Hoffmann was also one of the founding members of the Association of Visual Artists Vienna Secession in 1897. At the age of 29 he assumed a post as a lecturer at the School of Arts and Crafts in Vienna. Up until his retirement in 1936, he lectured in the departments of architecture, metalwork, enamelling and applied arts. He founded the Wiener Werkstätte together with Koloman Moser und Fritz Waerndorfer in 1903. Hoffmann applied his concept of the Gesamtkunstwerk (total work of art) to his designs for all branches of applied arts and was active as both an architect and a designer throughout his life. His oeuvre includes numerous examples of furniture design and building projects such as the Purkersdorf Sanatorium near Vienna and the Palais Stoclet in Brussels, whose interiors were decorated and furnished throughout by the Wiener Werkstätte. Hoffmann was also able to achieve considerable international acclaim with his designs for furniture, glassware, vases, jewellery and his exhibition concepts. He is renowned for his rather austere, clear and geometrical designs. Josef Hoffmann died in Vienna in 1956.

JOSEF HOFFMANN

## 1 **Küchenkredenz** 1905/06

für die Wohnung Dr. Hermann und Lyda Wittgenstein
Ausführung: Wiener Werkstätte
Nadelholz, weiß und blau lackiert, Marmor, Glas
Fachgerecht restauriert
H 190 cm, B 279 cm, T 56 cm
Provenienz: Dr. Hermann Wittgenstein, Wien
im Erbwege an Friedrich Wittgenstein, Wien
Herbert Asenbaum, Wien
Günther Stefan Asenbaum, Wien
Privatsammlung ab 1985

Lit.: vgl. Deutsche Kunst und Dekoration, Bd. XVIII, Darmstadt 1906, Abb. S. 457f.
Ausstellungskatalog „Josef Hoffmann 1870–1956. Fortschritt durch Schönheit.
Das Handbuch zum Werk", hrsg. von Christoph Thun-Hohenstein, Matthias Boeckl,
Rainald Franz und Christian Witt-Dörring, MAK, Wien 2021/22, Abb. S. 70, Nr. 21

## 1 **Kitchen Sideboard** 1905/06

for the apartment of Dr. Hermann and Lyda Wittgenstein
Manufactured by the Wiener Werkstätte
Softwood, lacquered blue and white, marble, glass
Professionally restored
H 190 cm, W 279 cm, D 56 cm
Provenance: Dr. Hermann Wittgenstein, Vienna
thence by descent to Friedrich Wittgenstein, Vienna
Herbert Asenbaum, Vienna
Günther Stefan Asenbaum, Vienna
Private collection from 1985

Lit.: cf. Deutsche Kunst und Dekoration, vol. XVIII, Darmstadt 1906, ill. p. 457f.
Exhibition catalogue 'Josef Hoffmann 1870–1956: Progress Through Beauty.
The Guide to His Oeuvre', ed. by Christoph Thun-Hohenstein, Matthias Boeckl,
Rainald Franz and Christian Witt-Dörring, MAK, Vienna 2021/22, ill. p. 70, no. 21

Aus dem Ensemble der Wohnung Dr. Hermann und Lyda Wittgenstein stammt diese weiß-blau lackierte Küchenkredenz, deren Formgebung das englische Vorbild nicht verleugnet. Josef Hoffmann schuf damit seine Wiener Version des Nutzmöbels im Küchenbereich. Er hatte sie nach Vorbildern aus dem englischen Sprachraum weiterentwickelt, die er im Austausch mit der Arts & Crafts-Bewegung und den „Glasgow Four" im Zuge der Vorbereitung und Durchführung der VIII. Ausstellung der Secession in Wien kennengelernt hatte. Koloman Moser, Hoffmanns Freund und Partner in der Wiener Werkstätte, brachte den englischen Typus des „Buffet Cabinet" für den Salon zur Anwendung – etwa in seinem in der XIV. Secessionsausstellung präsentierten Möbel „Der reiche Fischzug" (MAK, H 1700). Im Gegensatz dazu integrierte Hoffmann das Möbel in sein Konzept der im Sinne der „hygienischen Moderne" in Weiß gehaltenen Küche. Er scheint sie aus geometrischen Grundformen aufgebaut zu haben, versah sie mit der typischen sechseckig-symmetrischen Arbeitsfläche und bereicherte sie um die rückseitig eingelassene Marmorplatte. Typisch für Hoffmanns Zugang ist, dass er dem scheinbaren Serviceraum in der Gestaltung dieselbe Aufmerksamkeit wie den repräsentativen Räumen zuwendet. Seine Raumkunst unterscheidet nicht zwischen „high" und „low".

Deriving from the set in Dr. Hermann and Lyda Wittgenstein's apartment, the kitchen sideboard is lacquered in white-blue, its forms revealing the English model. With the cabinet, Josef Hoffmann created his Viennese version of functional furniture in the kitchen. He further developed it based on models from the English-speaking world, with which he had become familiar through contact with the Arts & Crafts movement and the 'Glasgow Four' established during the preparation and realisation of the 8th Secession exhibition in Vienna. While his friend and partner in the Wiener Werkstätte, Koloman Moser, uses the English type of the 'buffet cabinet' (i.e., sideboard with cabinet) for the parlour, for example in 'The Rich Haul' furniture (MAK, H 1700) presented at the 14th Secession exhibition, Hoffmann integrated the furniture, which he seems to have built up out of basic geometric forms and furnished with the typical hexagonal, symmetrical work surface, into his concept of the kitchen, which is kept in white in line with 'Hygienic Modernism', enriching it with the marble top set into the back. Typical for Hoffmann's approach is that he devoted the same attention in the design to the apparent utilities room as to the more prestigious rooms. The art that is his interior design makes no distinction between high and low.
Rainald Franz

UMKREIS VON CIRCLE AROUND JOSEF HOFFMANN

**2 Tisch mit zwei Armlehnsesseln** um 1912

Umkreis der Wiener Werkstätte
Buche, weiß lackiert, neue blaue Samttapezierung
H 81 cm, B 100 cm, T 73,5 cm (Tisch)
H 78 cm, B 62,5 cm, T 53 cm (Armlehnsessel)

**2 Table with Two Armchairs** around 1912

Circle around the Wiener Werkstätte
Beech, white varnish, new upholstery with blue velvet
H 81 cm, W 100 cm, D 73.5 cm (table)
H 78 cm, W 62.5 cm, D 53 cm (armchair)

JOSEF HOFFMANN

## 3 **Schreibtisch** 1905/06 **und Armlehnsessel** 1902

aus der Wohnung von Magda Mautner-Markhof
Ausführung: Wiener Werkstätte
Nussbaumholz, auf Mahagoni gebeizt, gehämmerte Messingbeschläge
Schreibeinlage mit neuem Leder bezogen, Sessel mit neuer Ledertapezierung
Schreibtisch: H 80 + 28 cm, B 156 cm, T 74 cm
Sessel: H 89 cm, B 50 cm, T 50 cm
Provenienz: Wohnung Magda Mautner-Markhof, Wien
**Der Schreibtisch und der Armlehnsessel sind aktuell bis 19.6.2022 in der Ausstellung „Josef Hoffmann. Fortschritt durch Schönheit" im MAK, Wien zu sehen.**

Lit.: Deutsche Kunst und Dekoration, Bd. XIX, Darmstadt 1906/07, Abb. S. 490
WW-Archiv, MAK Wien, Fotoarchiv WWF 103-141-1
Ausstellungskatalog „Josef Hoffmann 1870–1956. Fortschritt durch Schönheit. Das Handbuch zum Werk", hrsg. von Christoph Thun-Hohenstein, Matthias Boeckl, Rainald Franz und Christian Witt-Dörring, MAK, Wien 2021/22, Abb. S. 74, Nr. 28f.

## 3 **Writing Desk** 1905/06 **and Armchair** 1902

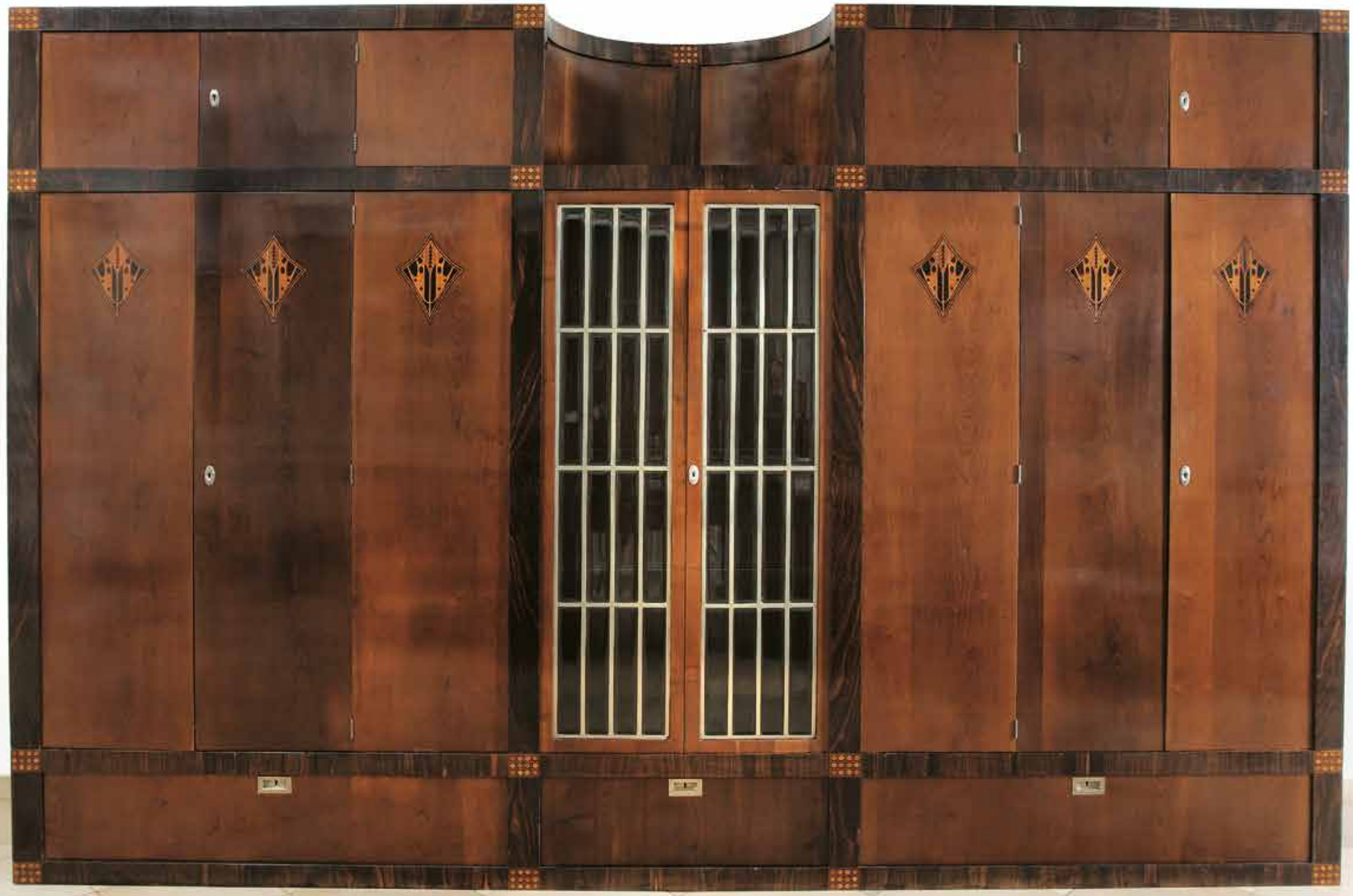
from the apartment of Magda Mautner-Markhof
Manufactured by the Wiener Werkstätte
Walnut, stained mahogany, hammered brass fittings
Desktop with new leather, chair with new leather upholstery
Desk: H 80 + 28 cm, W 156 cm, D 74 cm
Chair: H 89 cm, W 50 cm, D 50 cm
Provenance: Apartment of Magda Mautner-Markhof, Vienna
**The writing desk and the armchair are presented until 19 June 2022 in the exhibition 'Josef Hoffmann: Progress Through Beauty' at the MAK, Vienna.**

Lit.: Deutsche Kunst und Dekoration, vol. XIX, Darmstadt 1906/07, ill. p. 490
WW Archive, MAK Vienna, Photo Archive WWF 103-141-1
Exhibition catalogue 'Josef Hoffmann 1870–1956: Progress Through Beauty. The Guide to His Oeuvre', ed. by Christoph Thun-Hohenstein, Matthias Boeckl, Rainald Franz and Christian Witt-Dörring, MAK, Vienna 2021/22, ill. p. 74, no. 28f.

Für den Atelieranbau des Jahres 1906 verwendete Josef Hoffmann die Grundkonzeption eines Schreibtisches, den er bereits für das 1902 gestaltete Arbeitszimmer Magda Mautner von Markhofs entworfen hatte. Er übernahm auch denselben Armlehnsessel aus diesem Raum. Da der viel größere Atelierraum Platz für einen ebenfalls größeren Schreibtisch bot, vergrößerte Hoffmann die Arbeitsfläche und konnte sie nun auf zwei Ladenkörper stellen; der Entwurf von 1902 hatte die Arbeitsfläche auf nur einen Ladenkörper und zwei Beine gesetzt. Hoffmann schuf dadurch ein monumentaleres und symmetrisch ausgewogenes Möbel, das sich dem restlichen, auf kubische Geschlossenheit konzipierten Mobiliar des Raumes harmonisch anglich. Der frei stehende Schreibtisch ist so konzipiert, dass er gleichsam zum Raum im Raum wird, ohne diesen jedoch zu blockieren. Möglich ist dies durch die über den Korpus ragende Tischplatte sowie vor allem durch die zwischen den beiden verglasten Aufsätzen gespannte, Transparenz und gleichzeitig Abgeschlossenheit vermittelnde, gedrechselte Galerie. Weiters ließ er die Tischplatte mit dem Raum kommunizieren, indem er deren bespannte Fläche über die vordere Tischplattenkante zog. Denselben Kunstgriff verwendete Hoffmann bei der Polsterung der Sitzfläche des Armlehnstuhls, die die vordere Kante der Zarge mitbespannt und damit zum Raum hin öffnet. Besonders innovativ und gekonnt ist das Spiel mit der Rückenlehnentapezierung. Indem er diese unter die Höhe der Sitzfläche bis auf die Hälfte der Hinterbeine zog, entstand eine Mischform aus Fauteuil und Armlehnsessel. Die als integraler Bestandteil von Hoffmanns Entwurf zu sehende Bortenführung unterstützt und erklärt seine Formfindung. Beide Möbelstücke zeigen Hoffmann auf dem Höhepunkt seiner reduziert geometrischen Schaffensphase.

For the studio extension of 1906, Josef Hoffmann utilized the basic conception of a writing desk which he had already designed for Magda Mautner von Markof's study in 1902. He took over the same armchair design for the new room. As the much larger studio also had room for a likewise larger writing desk, he increased the size of the desktop and was able to set it on two sets of drawers; the 1902 design had featured a desktop mounted on only one set of drawers and two legs. Thus, he was able to create a monumental and balanced piece of furniture that harmonized with the rest of the furniture of the room conceived in a spirit of cubistic *mise-en-scène*. The free-standing writing desk is conceived in such a way that it becomes a space within a space without, however, blocking the latter. This is possible through the worktop that juts out over its body and above all through the turned gallery which suggests both transparency and at the same time isolation between the two glazed tops. Furthermore, he allowed the worktop to interact with the surrounding space by allowing its covered surface to continue over the front edge of the top. The same trick was used by Hoffmann in the upholstery of the seat of the armchair which covers the front edge of the frame and opens it to the space. Particularly innovative and effective is the play with the upholstery of the backrest. By drawing this over the height of the seat to the upper half of the back legs Hoffmann created a mixture of easy chair and armchair. The use of the border must be seen as an integral part of Hoffmann's design which supports and explains his choice of forms. Both pieces of furniture reveal Hoffmann at the height of his powers during his reduced geometric creative period.
Christian Witt-Dörring

< Josef Hoffmann, Wohnung Mautner-Markhof, Arbeitszimmer
Foto aus: Deutsche Kunst und Dekoration, Bd. XIX, Darmstadt 1906/07, S. 490
Josef Hoffmann, apartment of Magda Mautner-Markhof, study
Photo from: Deutsche Kunst und Dekoration, vol. XIX, Darmstadt 1906/07, p. 490



JOSEF HOFFMANN

## 4 **Schrank** um 1903

aus der Wohnung Magda Mautner-Markhof
Weichholzkorpus, Edelholzfurnier mit Intarsien aus verschiedenen Hölzern, innen Ahornfurnier, Beschläge und Stege aus Alpacca, im Mittelteil Türen mit bombiert geschliffenen Gläsern
Originalzustand, fachgerecht restauriert, einige Furnierteile ergänzt
H 240 cm, B 345 cm, T 47 cm
Provenienz: Wohnung Magda Mautner-Markhof, Wien

Lit.: Innendekoration, Bd. XVI, Stuttgart/Darmstadt 1905, Abb. S. 182
Eduard F. Sekler, Josef Hoffmann. Das architektonische Werk, Salzburg/Wien 1982, Abb. S. 277, WV 68
Ausstellungskatalog „Josef Hoffmann. Architect and Designer 1870–1956“, Galerie Metropol, Wien 1981, Abb. S. 9

## 4 **Cupboard** around 1903

from the apartment of Magda Mautner-Markhof
Softwood corpus, veneered with exotic woods, inlays of different woods, inside veneered with maple, alpaca fittings and rods, the centre-piece with bossed cut glass doors
Original condition, professionally restored, some pieces of the veneer completed
H 240 cm, W 345 cm, D 47 cm
Provenance: Apartment of Magda Mautner-Markhof, Vienna

Lit.: Innendekoration, vol. XVI, Stuttgart/Darmstadt 1905, ill. p. 182
Eduard F. Sekler, Josef Hoffmann. Das architektonische Werk, Salzburg/Vienna 1982, ill. p. 277, WV 68
Exhibition catalogue 'Josef Hoffmann. Architect and Designer 1870–1956', Galerie Metropol, Vienna 1981, ill. p. 9

Josef Hoffmann, Wohnung Mautner-Markhof, Schlafzimmer
Foto aus: Innendekoration, Bd. XVI, Stuttgart/Darmstadt 1905, S. 182
Josef Hoffmann, Mautner-Markhof apartment, bedroom
Photo from: Innendekoration, vol. XVI, Stuttgart/Darmstadt 1905, p. 182

Der hier vorgestellte Schrank stammt aus einem zwischen 1902 und 1906 für Baronin Magda Mautner von Markhof von Josef Hoffmann eingerichteten Schlafzimmer der elterlichen Villa im dritten Wiener Gemeindebezirk, Landstraßer Hauptstraße 138. Das seit den frühen 1890er Jahren von ihren Eltern, dem Brauereibesitzer Baron Karl Ferdinand Mautner von Markhof und seiner Gemahlin Freiin Editha Sunstenau von Schützenthal, bewohnte Haus wurde in den Folgejahren zu einem der Anziehungspunkte für die jungen Künstler der Wiener Secession. Im Jahr 1906 hatten drei der führenden Gründungsmitglieder der Wiener Secession ihren Lebensmittelpunkt in oder neben der Villa Mautner von Markhof. Bereits 1895 hatte der Maler Josef Engelhart Doris geheiratet, eine der drei künstlerisch tätigen Töchter Baron Mautner von Markhofs, und ließ sich 1901 in der angrenzenden Steinfeldgasse 15 ein Wohn- und Atelierhaus bauen. 1905 heiratete die Tochter Editha ihren Lehrer an der Wiener Kunstgewerbeschule, den Maler Koloman Moser, und sie zogen in eine von ihm im Gartentrakt der elterlichen Villa eingerichtete Wohnung. Ein weiteres Gründungsmitglied der Secession, der Maler und Bühnenbildner Alfred Roller, lernte im Hause Mautner von Markhof seine Schülerin Mileva Stoisavljevic näher kennen, die er 1906 heiratete. Das Ehepaar mietete im Nebenhaus Landstraßer Hauptstraße 136 eine Wohnung. 1904 gestaltete Josef Hoffmann zusammen mit Koloman Moser ein Speisezimmer für Baronin Editha Mautner von Markhof.
Die Mautner-Markhofs sowie die Wittgensteins und Waerndorfers sind als Vertreter des in zweiter Generation assimilierten wohlhabenden jüdischen Wiener Bürgertums ein typisches Beispiel für dessen aktives Interesse an den künstlerischen Leistungen der Wiener Secession.
Das von der Secession propagierte künstlerische Ideal des Gesamtkunstwerks setzte Josef Hoffmann in den für Magda Mautner von Markhof geschaffenen Räumen um, aus denen der Schrank stammt. Dafür unterwarf Hoffmann die vorhandene Raumsubstanz seinem eigenen strengen architektonischen Konzept. Die Möbel waren keine beliebig auswechselbaren Einrichtungsgegenstände, sondern Teil eines klar durchdachten Raumerlebnisses. Der Raum wurde durch sie definiert. Besonders deutlich wird dies im Fall des Schlafzimmerschranks. Mit seiner Hilfe zog Hoffmann einen einheitlichen Horizont ein, der unter anderem die Höhe der Türen, der Gaskaminnische und des Bettvorhangrahmens aufnahm. Er war wie die einzelnen über dem Horizont frei bleibenden Wandflächen auf Fläche komponiert. Das heißt, er nahm die Rahmenstruktur der Wandflächen auf, die den Schrank in seine einzelnen Funktionselemente aufteilte und gleichzeitig die Konstruktion des Schranks als gestalterisches Element nach außen verlegte. Den Richtungswechsel dieses Rahmens betonte er mittels heller Furnierrechtecke. In das obere Viertel der einzelnen Türtafeln setzte Hoffmann ein symmetrisches Flächenornament, das sich auf sämtlichen anderen Furniermöbeln des Raumes wiederholte. Besonders raffiniert war die Art und Weise, wie Hoffmann der Flächigkeit des Schranks in dessen Mitte durch verglaste Türen und eine darüber liegende konkav einschwingende Nische ein räumliches Element entgegensetzte. Dadurch wurde dem Möbel seine Wuchtigkeit genommen und die lange Türfront konnte mit dem Raum kommunizieren.



The piece of furniture presented here stems from a bedroom that Josef Hoffmann designed for Baroness Magda Mautner von Markhof between 1902 and 1906 for her parents' villa in Vienna's third district, Landstraßer Hauptstraße 138. This house, which had been lived in since the early 1890s by her parents, the wealthy brewer Baron Karl Ferdinand Mautner von Markhof and his wife Freiin Editha Sunstenau von Schützenthal, became a magnet for the young artists of the Vienna Secession in the following years. In 1906, the focal points of the lives of three of the leading founding members of the Vienna Secession were centred in or around the Mautner von Markhof villa. Already in 1895 the painter Josef Engelhart had married Doris, one of the three artistically gifted daughters of Baron Mautner von Markhof, who had a house built in the neighbouring Steinfeldgasse 15 as residence and artist's studio. Another daughter, Editha, married in 1905 the painter Koloman Moser who was her teacher at the Vienna School of Arts and Crafts and they moved into an apartment that had been installed in the garden wing of the parents' villa. Yet another founding member of the Secession, the painter and set designer Alfred Roller, became better acquainted with his student Mileva Stoisavljevic (whom he married in 1906) in the Mautner von Markhof house. The couple rented an apartment in the neighbouring house at Landstraßer Hauptstraße 136. Josef Hoffmann designed a dining room together with Koloman Moser for Baroness Editha Mautner von Markhof in 1904.
Like the Wittgensteins and Waerndorfers, the Mautner-Markhofs were representatives of a second generation of wealthy assimilated Jewish Viennese bourgeoisie and exhibited a similar active interest in the artistic achievements of the Vienna Secession.
The artistic ideal of the Gesamtkunstwerk (total work of art) propagated by the Secession was implemented by Josef Hoffmann in the rooms he created for Magda Mautner von Markhof and from which the present piece of furniture originates. In order to do so, Hoffmann subjected the existing rooms to his own stringent architectural concept. This furniture did not represent pieces that could be easily exchanged for others, but rather were an integral part of a clearly conceived spatial experience. This is particularly obvious in the case of the bedroom cupboard. With its help Hoffmann could introduce a unified horizon, which amongst other things was reflected in the height of the doors, the niche for the gas fire and the frame for the bed hangings. Like the remaining free wall areas over this horizon, it was composed as a field. In other words, it echoed the spatial structure of the wall surfaces, which divided the cupboard up in its individual functional elements and at the same time turned the construction of the cupboard as a design element inside out. The change of direction of the frame was emphasised with the aid of rectangles in bright veneer. Hoffmann placed a symmetrical surface ornament in the upper quarter of the individual door leaves that was repeated in all other pieces of veneered furniture in the room. The way in which Hoffmann introduced a spatial element by contrasting the surface areas of the glazed doors in the centre of the cupboard with the concave niche overhead was particularly sophisticated. This reduced the massiveness of the piece and the long front of doors could communicate with the space.
Christian Witt-Dörring

Josef Hoffmann, Wohnung Mautner-Markhof, Schlafzimmer
Foto aus: Innendekoration, Bd. XVI, Stuttgart/Darmstadt 1905, S. 182
Josef Hoffmann, Mautner-Markhof apartment, bedroom
Photo from: Innendekoration, vol. XVI, Stuttgart/Darmstadt 1905, p. 182

JOSEF HOFFMANN

## 5 Schreibtisch Entwurf 1905

Ausführung: wohl Deutsche Werkstätten für Handwerkskunst Dresden-Hellerau
Mahagoni, massiv und furniert, schwarz gebeizt und politiert, Messingbeschläge, facettierte Scheiben
H 115 cm (mit Aufsatz) bzw. 76 cm, B 110 cm, T 68 cm, T 19 cm (Aufsatz)

Lit.: vgl. Deutsche Kunst und Dekoration, Bd. XVIII, Darmstadt 1906, Abb. S. 457f.
vgl. The Studio. Special issue: The Art Revival in Austria, 1906, Abb. S. C 15
vgl. Vera J. Behal, Möbel des Jugendstils. Sammlung des Österreichischen Museums für angewandte Kunst, Buchcover und Abb. S. 154f., Nr. 107

## 5 Desk design 1905

Manufactured probably by Deutsche Werkstätten für Handwerkskunst Dresden-Hellerau
Mahogany, solid and veneered, stained black and polished, brass fittings, faceted glass
H 115 cm (with upper part) resp. 76 cm, W 110 cm, D 68 cm, D 19 cm (upper part)

Lit.: cf. Deutsche Kunst und Dekoration, vol. XVIII, Darmstadt 1906, ill. p. 457f.
cf. The Studio. Special issue: The Art Revival in Austria, 1906, ill. p. C 15
cf. Vera J. Behal, Möbel des Jugendstils. Sammlung des Österreichischen Museums für angewandte Kunst, book cover and ill. p. 154f., no. 107

Der Damenschreibtisch wurde 1906 als Bestandteil der „Wohnungseinrichtung des Herrn Dr. H. Wittgenstein“ veröffentlicht. Er gehörte Wittgensteins Ehefrau Lyda (geb. Fries). Der Arzt Dr. Hermann Wittgenstein (1879–1953) war der Enkel von Hermann Wittgenstein (gest. 1878) und Sohn von Paul Wittgenstein (Bruder von Karl Wittgenstein). Das Möbel war Teil der Gesamteinrichtung und zählte zu den ersten und erfolgreichsten Modellen, die Josef Hoffmann für die Wiener Werkstätte entworfen hatte. Eine Variante des Schreibtischs aus gebeiztem und mattiertem Mahagoniholz, mit Messingbeschlägen, wurde von den Deutschen Werkstätten für Handwerkskunst mit Angabe des Entwerfers verkauft. Laut ihrem Verkaufskatalog kostete der Schreibtisch damals 270 Mark.
In der Genese von Josef Hoffmanns Zugang zum Handwerk und seiner auf die Gründung der Wiener Werkstätte folgenden Öffnung für das Thema der seriellen Produktion kommt dem Möbel große Bedeutung zu. Frühe Vorstufen dazu stellen die Zeichnungen für einen „Schreibtisch aus Fichte, schwarz gebeizt“ (1903–1905; MAK, WWE 22/5) und einen „Schreibtisch“ (1905; MAK, WWE 22/6) dar, jeweils mit Kalkulation des Preises versehen und noch ohne Aufsatz. Sie zeigen Hoffmanns prozessuales Herantasten an die Endform, typisch für seine Art der Formdefinition aus dem Entwurf. Hoffmann hatte hier den geometrisch-flächig gedachten Aufbau bereits angelegt, der dann die Umsetzung beim Einzelprojekt für Hermann Wittgenstein, aber auch die Eingliederung in die Serienfertigung der Deutschen Werkstätten für Handwerkskunst ermöglichte.

Lit.: vgl. Deutsche Kunst und Dekoration, Bd. XVIII, Darmstadt 1906, Abb. S. 457f.
vgl. The Studio. Special issue: The Art Revival in Austria, 1906, Abb. S. C 15
vgl. Vera J. Behal, Möbel des Jugendstils, Sammlung des Österreichischen Museums für angewandte Kunst, S. 154
vgl. Ausstellungskatalog „Josef Hoffmann. Ornament zwischen Hoffnung und Verbrechen“ hrsg. von Peter Noever und Oswald Oberhuber, MAK und Hochschule für angewandte Kunst, Wien 1987, Abb. S. 115
vgl. Katalog Josef Hoffmann. Ein unaufhörlicher Prozess. Entwürfe vom Jugendstil zur Moderne, hrsg. von Peter Noever, Balingen, Wien, Prestel Verlag, München, 2010, S. 37, 38.
vgl. Klára Nemecková, Emanzipation vom Mäzenatentum Josef Hoffmann und die Deutschen Werkstätten Hellerau, in: Ausstellungskatalog „Josef Hoffmann 1870–1956. Fortschritt durch Schönheit. Das Handbuch zum Werk“, hrsg. von Christoph Thun-Hohenstein, Matthias Boeckl, Rainald Franz und Christian Witt-Dörring, MAK, Wien 2021/22, S. 215ff.
vgl. Klára Nemecková: Internationale Netzwerke von Karl Schmidt, in: Dresdener Kunstblätter Jg. 62, Heft 3 2018, S. 12–21; Dies.: Knotenpunkt „Deutsche Werkstätten“ zwischen Glasgow, Bedford und Wien – Internationale Verortung einer Dresdner Vision, in: Drehscheibe Dresden. Lokale Kunstszene und globale Moderne, Dresden 2018

The lady's desk was published in 1906 as a component of the 'apartment furnishings of Dr. H. Wittgenstein'. It belonged to Wittgenstein's wife Lyda (née Fries). The physician Dr. Hermann Wittgenstein (1879–1953) was the grandson of Hermann Wittgenstein (deceased 1878) and son of Paul Wittgenstein (brother of Karl Wittgenstein). The furniture was part of the overall furnishing and was among the first and most successful models that Josef Hoffmann had designed for the Wiener Werkstätte. One variant of the desk made of stained and matted mahogany wood, with brass fittings, was sold by the Deutsche Werkstätten für Handwerkskunst, with details of the designer indicated. According to the sales catalogue, the desk cost 270 marks at the time.
Furniture is highly significant in the development of Josef Hoffmann's approach to craftsmanship and his opening-up to the subject of serial production following the founding of the Wiener Werkstätte. The drawings for a 'desk made of spruce, stained black' (1903–1905; MAK, WWE 22/5) and a 'desk' (1905; MAK, WWE 22/6), each provided with a price calculation and as yet without a top, represent early steps taken on the path to furniture. Here one can see the process of Josef Hoffmann feeling his way towards the final form, typical for the manner in which he defined form from the design. Here the geometric, planar structure was laid out, which then enabled implementation in the individual project for Hermann Wittgenstein, but also incorporation into the serial production of the Deutsche Werkstätten für Handwerkskunst.
Rainald Franz

Lit.: cf. Deutsche Kunst und Dekoration, vol. XVIII, Darmstadt 1906, fig. p. 457f.
cf. The Studio. Special issue: The Art Revival in Austria, 1906, fig. p. C 15
cf. Vera J. Behal, Möbel des Jugendstils, Sammlung des Österreichischen Museums für angewandte Kunst, p. 154
cf. exhibition catalogue 'Josef Hoffmann. Ornament zwischen Hoffnung und Verbrechen' ed. by Peter Noever and Oswald Oberhuber, MAK and Hochschule für angewandte Kunst, Vienna 1987, fig. p. 115
cf. exhibition catalogue 'Josef Hoffmann. Ein unaufhörlicher Prozess. Entwürfe vom Jugendstil zur Moderne', ed. by Peter Noever, Balingen, MAK, Vienna 2010, p. 37f.
cf. Klára Nemecková, 'Freedom from Patronage. Josef Hoffmann and the Deutsche Werkstätten Hellerau', in: exhibition catalogue 'Josef Hoffmann 1870–1956: Progress Through Beauty. The Guide to His Oeuvre', ed. by Christoph Thun-Hohenstein, Matthias Boeckl, Rainald Franz and Christian Witt-Dörring, MAK, Vienna 2021/22, p. 215ff.
cf. Klára Nemecková: 'Internationale Netzwerke von Karl Schmidt', in: Dresdener Kunstblätter, vol. 62, iss. 3 2018, pp. 12–21; idem: 'Knotenpunkt „Deutsche Werkstätten“ zwischen Glasgow, Bedford und Wien – Internationale Verortung einer Dresdner Vision', in: Drehscheibe Dresden. Lokale Kunstszene und globale Moderne, Dresden 2018

JOSEF HOFFMANN

## 6 Sitzgarnitur mit Tisch Entwurf 1905/06

Ausführung: Jacob & Josef Kohn, Wien, Modell Nr. 421/F (Fauteuil), Nr. 421/C (Sitzbank), Nr. 675/T (Tisch)
Buche, schwarz gebeizt und fachgerecht politiert, Nieten aus Messing, neue Ledertapezierung, originale Tisch- und Basisplatte aus gehämmertem Messing
Fauteuils: H 71 cm, SH 43 cm, T 60 cm, B 57 cm
Sitzbank: H 71 cm, SH 44 cm, T 58,5 cm, B 121 cm
Tisch: H 71 cm, D 58,5 cm

Lit.: vgl. Eduard F. Sekler, Josef Hoffmann. Das architektonische Werk, Salzburg/Wien 1982, Abb. S. 326, WV 123/II, III (Foto Kunstschau 1908)
vgl. Giovanni Renzi, Il mobile moderno. Gebrüder Thonet Vienna. Jacob & Josef Kohn, Mailand 2008, Abb. S. 200f.

## 6 Sitting Room Suite with Table design 1905/06

Manufactured by Jacob & Josef Kohn, Vienna, model no. 421/F (armchair), no. 421/C (bench), no. 675/T (table)
Beech, stained black and professionally polished, brass rivets, new leather upholstery, original table top and ground plate in hammered brass
Armchairs: H 71 cm, SH 43 cm, D 60 cm, W 57 cm
Bench: H 71 cm, SH 44 cm, D 58.5 cm, W 121 cm
Table: H 71 cm, D 58.5 cm

Lit.: cf. Eduard F. Sekler, Josef Hoffmann. Das architektonische Werk, Salzburg/Vienna 1982, ill. p. 326, WV 123/II, III (photo Kunstschau 1908)
cf. Giovanni Renzi, Il mobile moderno. Gebrüder Thonet Vienna. Jacob & Josef Kohn, Milan 2008, ill. p. 200f.

JOSEF HOFFMANN

## 7 Satztische 1905

Ausführung: Jacob & Josef Kohn, Wien, Nr. 988
Buche, schwarz gebeizt und politiert
H 74,5 cm, B 61 cm, T 43,5 cm (größter Tisch)

Lit.: vgl. Verkaufskatalog Jacob & Josef Kohn 1916, Reprint München 1980, Abb. S. 79, Nr. 988

## 7 Nesting Tables 1905

Manufactured by Jacob & Josef Kohn, Vienna, no. 988
Beech, stained black and polished
H 74.5 cm, W 61 cm, D 43.5 cm (largest table)

Lit.: cf. Sales catalogue Jacob & Josef Kohn 1916, reprint Munich 1980, ill. p. 79, no. 988

JOSEF HOFFMANN

## 8 Fauteuil Entwurf um 1901

Ausführung: Jacob & Josef Kohn, Wien, Nr. 720
Buche, schwarz gebeizt und fachgerecht politiert, originale Messingkappen, neue Ledertapezierung
H 77 cm, B 63 cm, T 65 cm
Ausstellung: Dieses Modell war auf der XV. Ausstellung der Wiener Secession 1902 und der Weltausstellung in Buenos Aires 1910 ausgestellt.

Lit.: vgl. Ver Sacrum V, Wien 1902, Abb. S. 322 (Foto XV. Ausstellung der Wiener Secession 1902)
vgl. Giovanni Renzi, Il mobile moderno. Gebrüder Thonet Vienna. Jacob & Josef Kohn, Mailand 2008, Abb. S. 70f. und S. 173 (Foto Weltausstellung Buenos Aires 1910)

## 8 Armchair design around 1901

Manufactured by Jacob & Josef Kohn, Vienna, no. 720
Beech, stained black and professionally polished, original brass caps, new leather upholstery
H 77 cm, W 63 cm, D 65 cm
Exhibition: This model was exhibited at the 15th Viennese Secession Exhibition in 1902 and the World Exhibition in Buenos Aires in 1910.

Lit.: cf. Ver Sacrum V, Vienna 1902, ill. p. 322 (photo 15th Viennese Secession Exhibition 1902)
cf. Giovanni Renzi, Il mobile moderno. Gebrüder Thonet Vienna. Jacob & Josef Kohn, Milan 2008, ill. p. 70f. and p. 173 (photo World Exhibition Buenos Aires 1910)

JOSEF HOFFMANN

## 9 Fünfkugeltisch 1908

Ausführung: Jacob & Josef Kohn, Wien, Modellnummer 1263
Buche, auf Palisander gebeizt, Basisplatte aus Messing
Unterseitig altes Etikett der Firma Jacob & Josef Kohn
H 75,5 cm, D 58,5 cm

Lit.: vgl. Giovanni Renzi, Il mobile moderno. Gebrüder Thonet Vienna. Jacob & Josef Kohn, Mailand 2008, Abb. S. 220f.

## 9 Five Ball Table 1908

Manufactured by Jacob & Josef Kohn, Vienna, model number 1263
Beech, stained palisander, ground plate in brass
Old label of the company Jacob & Josef Kohn on the underside
H 75.5 cm, D 58.5 cm

Lit.: cf. Giovanni Renzi, Il mobile moderno. Gebrüder Thonet Vienna. Jacob & Josef Kohn, Milan 2008, ill. p. 220f.

## 10 Sitzmaschine Entwurf um 1905

Ausführung: Jacob & Josef Kohn, Wien, Nr. 669
Buche, auf Mahagoni gebeizt und politiert, Messing
Marken: Prägestempel an der Unterseite des Sitzes
J.& J. KOHN Teschen-Austria. Eingeritzt: XIII
Neues Sitzkissen vorhanden. Fachgerecht restauriert
H 101,4 cm, SH 28,5 cm, B 66 cm, T 85 cm, ST 56,5 cm
Dieses Modell war auf der Wiener Kunstschau 1908 ausgestellt.

Lit.: vgl. Giovanni Renzi, Il mobile moderno. Gebrüder Thonet Vienna. Jacob & Josef Kohn, Mailand 2008, Abb. S. 160ff.

## 10 Seating Machine design around 1905

Manufactured by Jacob & Josef Kohn, Vienna, no. 669
Beech, stained mahogany and polished, brass
Marks: form punch on the bottom side of the chair
J.& J. KOHN Teschen-Austria. Carved: XIII
New seat cushion existing. Professionally restored
H 101.4 cm, SH 28.5 cm, W 66 cm, D 85 cm, SD 56.5 cm
This model was exhibited at the Vienna Kunstschau in 1908.

Lit.: cf. Giovanni Renzi, Il mobile moderno. Gebrüder Thonet Vienna. Jacob & Josef Kohn, Milan 2008, ill. pp. 160ff.

JOSEF HOFFMANN

## 11 Sitzgarnitur mit Tisch Entwurf um 1905

Ausführung: Jacob & Josef Kohn, Wien, Nr. 675/C (Sitzbank), Nr. 675/F (Fauteuil) und Nr. 675/T (Tisch)
Buche, auf Mahagoni gebeizt und politiert
Garnitur: neue Ledertapezierung, originale Messingkappen, Reste der alten Klebeetiketten Jacob & Josef Kohn, Stempel J. & J. KOHN WIEN-AUSTRIA; Tisch: neue Glasplatte, darunter Leder, Basisplatte aus gehämmertem Messing, altes Klebeetikett SKALA
Sitzbank: H 78,5 cm, SH 48 cm, B 139 cm, T 72,5 cm
Fauteuils: H ca. 78 cm, SH 47 cm, B 81 cm, T 72,5 cm
Tisch: H 74,5 cm, D 59,5 cm

Ausstellung: Diese Modelle waren auf der Weltausstellung in Buenos Aires 1910 (Garnitur) und auf der Wiener Kunstschau 1908 (Tisch) ausgestellt.

Lit.: vgl. Verkaufskatalog Jacob & Josef Kohn 1916, Reprint München 1980, Abb S. 48, Nr. 675/C (Sitzbank), Nr. 675/F (Fauteuil) und Nr. 675/T (Tisch)
vgl. Eduard F. Sekler, Josef Hoffmann. Das architektonische Werk, Salzburg/Wien 1982, Abb. S. 326, WV 123/III (Tisch)
vgl. Giovanni Renzi, Il mobile moderno. Gebrüder Thonet Vienna Jacob & Josef Kohn, Mailand 2008, Abb. S. 172f. (Garnitur, Foto Weltausstellung Buenos Aires 1910)

## 11 Sitting Room Suite with Table design around 1905

Manufactured by Jacob & Josef Kohn, Vienna, no. 675/C (bench), no. 675/F (armchair) and no. 675/T (table)
Beech, stained mahogany and polished
Suite: new leather upholstery, original decorative brass caps, rests of the old adhesive labels Jacob & Josef Kohn, stamped J. & J. KOHN WIEN-AUSTRIA; Table: new glass table top with leather below, hammered brass base, old adhesive label SKALA
Bench: H 78.5 cm, SH 48 cm, W 139 cm, D 72.5 cm
Armchairs: H app. 78 cm, SH 47 cm, W 81 cm, D 72.5 cm
Table: H 74.5 cm, D 59.5 cm

Exhibition: These models were exhibited at the World Exhibition in Buenos Aires in 1910 (suite) and the Vienna Kunstschau in 1908 (table).

Lit.: cf. Sales catalogue Jacob & Josef Kohn 1916, reprint Munich 1980, ill. p. 48, no. 675/C (bench), no. 675/F (armchair) and no. 675/T (table)
cf. Eduard F. Sekler, Josef Hoffmann. Das architektonische Werk, Salzburg/Vienna 1982, ill. p. 326, WV 123/III (table)
cf. Giovanni Renzi, Il mobile moderno. Gebrüder Thonet Vienna Jacob & Josef Kohn, Milan 2008, ill. p. 172f, (suite, photo World Exhibition Buenos Aires 1910)

ATTRIBUTED TO JOSEF HOFFMANN ZUGESCHRIEBEN

## 12 Esszimmertisch mit acht Sesseln um 1905

Ausführung: Jacob & Josef Kohn, Wien
Buche, auf Palisander gebeizt und politiert, beim Tisch Verstrebungen mit gehämmertem Messing, bei den Sesseln Rückenlehnen mit Intarsierungen in verschiedenen Hölzern und Messing, neue Ledertapezierung
Alte Etiketten der Firma Jacob & Josef Kohn an vier Sesseln
Tisch: H 77,5 cm, B 120,6 cm, L 136,2 cm bzw. L 244,4 cm (ausgezogen)
Sessel: H 99 cm, SH 46 cm, B 42 cm

Lit.: vgl. Christian Brandstätter, Design der Wiener Werkstätte 1903–1932, Wien 2003, Abb. S. 144 (Sessel)

## 12 Dining Room Table with Eight Chairs around 1905

Manufactured by Jacob & Josef Kohn, Vienna
Beech, stained palisander and polished, the table shows braces with hammered brass, the chairs have backrests with inlays in different woods and brass, new leather upholstery
Old labels of the company Jacob & Josef Kohn on four chairs
Table: H 77.5 cm, W 120.6 cm, L 136.2 cm resp. L 244.4 cm (extended)
Chairs: H 99 cm, SH 46 cm, W 42 cm

Lit.: cf. Christian Brandstätter, Design der Wiener Werkstätte 1903–1932, Vienna 2003, ill. p. 144 (chairs)

ATTRIBUTED TO JOSEF HOFFMANN ZUGESCHRIEBEN

**13 Sitzgarnitur** (Josef Hoffmann zugeschrieben)
**mit Tisch** (Josef Hoffmann) Entwurf um 1910

Ausführung: Jacob & Josef Kohn, Wien, Modell Nr. 428/C (Sitzbank), Nr. 428/F (Fauteuil) und Nr. 428/T (Tisch)
Buche, schwarz gebeizt und fachgerecht politiert, neue Ledertapezierung, Tisch mit Glasplatte
Sitzbank: H 78,5 cm, SH 43 cm, B 135 cm, T 65 cm
Fauteuils: H 76,5 cm, SH 43 cm, B 63 cm, T 63 cm
Tisch: H 69 cm, D 59,5 cm

Lit.: vgl. Kunst und Kunsthandwerk, Jg. XIII, Heft 12 1910, Abb. S. 669 (Tisch)
vgl. Giovanni Renzi, Il mobile moderno. Gebrüder Thonet Vienna Jacob & Josef Kohn, Mailand 2008, Abb. S. 256f.

**13 Sitting Room Suite** (attributed to Josef Hoffmann)
**with Table** (Josef Hoffmann), design around 1910

Manufactured by Jacob & Josef Kohn, Vienna, model no. 428/C (bench), no. 428/F (armchair) and no. 428/T (table)
Beech, stained black and professionally polished, new leather upholstery, table with glass taple top
Bench: H 78.5 cm, SH 43 cm, W 135 cm, D 65 cm
Armchairs: H 76.5 cm, SH 43 cm, W 63 cm, D 63 cm
Table: H 69 cm, D 59.5 cm

Lit.: cf. Kunst und Kunsthandwerk, vol. XIII, iss. 12 1910, ill. p. 669 (table)
cf. Giovanni Renzi, Il mobile moderno. Gebrüder Thonet Vienna Jacob & Josef Kohn, Milan 2008, ill. p. 256f.

Josef Hoffmann, Speisezimmer auf der Frühjahrsausstellung im k. k. Österreichischen Museum für Kunst und Industrie, 1912
Foto aus: WW-Archiv, MAK Wien © MAK

Josef Hoffmann, dining room set in the spring exhibition at the Imperial Royal Austrian Museum of Art and Industry, 1912
Photo from: WW Archive, MAK Vienna © MAK

UMKREIS VON CIRCLE AROUND JOSEF HOFFMANN

**14 Zwei Sessel** um 1912

Ausführung: Johann Soulek, Wien
Holz, geschnitzt, schwarz gebeizt und politiert, neue Ledertapezierung
Variante zu den Sesselentwürfen von Josef Hoffmann für das Speisezimmer auf der Frühjahrsausstellung im k. k. Österreichischen Museum für Kunst und Industrie, 1912
Fachgerecht restauriert
H 96 cm, SH 49 cm, B 46 cm, T 53 cm

Lit.: vgl. WW-Archiv, MAK Wien, Fotoarchiv KI 7835-30 und KI 9799

**14 Two Chairs** around 1912

Manufactured by Johann Soulek, Vienna
Wood, carved, stained black and polished, new leather upholstery
Variation to the chairs designed by Josef Hoffmann for the dining room set that was shown in the spring exhibition at the Imperial Royal Austrian Museum of Art and Industry, 1912
Professionally restored
H 96 cm, SH 49 cm, W 46 cm, D 53 cm

Lit.: cf. WW Archive, MAK Vienna, Photo Archive KI 7835-30 and KI 9799

Josef Hoffmann, Österreichisches Haus, BUGRA, Leipzig, 1914
Foto aus: Jubiläums-Festschrift „100+1 Jahr Kunst und Druck. Verlag Anton Schroll & Co, Agens-Werk Geyer + Reisser, Verlag Georg Fromme & Co“, Wien 1985, Abb. o. S.

Josef Hoffmann, Austrian House, BUGRA, Leipzig, 1914
Photo from: Commemorative publication '100+1 Jahr Kunst und Druck. Verlag Anton Schroll & Co, Agens-Werk Geyer + Reisser, Verlag Georg Fromme & Co', Vienna 1985, ill. n. p.

JOSEF HOFFMANN

## 15 Planschrank 1914

Teil der Messeeinrichtung für die BUGRA Leipzig 1914
Ausführung: Jakob Soulek, Wien
Unikat; Eiche, massiv und furniert
H 99,5 cm, B 148,5 cm, T 109 cm
Stauraum zweigeteilt mit je 10 Laden, Deckel aufklappbar
Laden groß: 100 × 82 cm, Laden klein: 100 × 57 cm
Deckelfach innen: 100 × 139 cm
Provenienz: Agens-Werk Geyer + Reisser, Wien

Lit.: vgl. Jubiläums-Festschrift „100+1 Jahr Kunst und Druck. Verlag Anton Schroll & Co, Agens-Werk Geyer + Reisser, Verlag Georg Fromme & Co“, Wien 1985, Abb. o. S.

## 15 Map Cabinet 1914

Part of the fair furnishings for BUGRA Leipzig 1914
Manufactured by Jakob Soulek, Vienna
Unique piece; oak, solid and veneered
H 99.5 cm, W 148.5 cm, D 109 cm
Storage space split in two with 10 drawers on each side, top cover can be opened
Big drawers: 100 × 82 cm, small drawers: 100 × 57 cm
Cover compartment inside: 100 × 139 cm
Provenance: Agens-Werk Geyer + Reisser, Vienna

Lit.: cf. Commemorative publication '100+1 Jahr Kunst und Druck. Verlag Anton Schroll & Co, Agens-Werk Geyer + Reisser, Verlag Georg Fromme & Co', Vienna 1985, ill. n. p.

Die BUGRA-Möbel (unter ihnen der Planschrank von der Internationalen Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik Leipzig 1914) verdanken ihren Wert nicht nur der künstlerischen Qualität, die ihnen ihr Schöpfer Josef Hoffmann gab, sondern auch der Tatsache, dass sie ein wirtschafts- und kulturhistorisches Dokument von hervorragender Bedeutung sind. Denn das Österreichische Haus auf der BUGRA in der deutschen Büchermetropole Leipzig war genauso wie das ungefähr gleichzeitig in Köln errichtete Österreichische Haus auf der deutschen Werkbundausstellung als Demonstration der kulturellen und technischen Leistungsfähigkeit der österreichisch-ungarischen Monarchie gedacht.
Hoffmann, der zum Chefarchitekten ernannt wurde, konnte sich als erfahrener Praktiker auf bewährte Mitarbeiter aus seinem Büro und auf seit Langem erprobte Firmen wie die Tischlerei J. Soulek ebenso verlassen wie auf seine Freunde aus dem Professorenkreis der Kunstgewerbeschule.
Ein Raum präsentierte die Exponate der Firma „Christoph Reissers Söhne". Ihr Besitzer, Christoph Reisser, war als Präsident des Verbandes der Buchdruckereibesitzer vom Ministerium zum Präsidenten der Großen Ausstellungskommission und damit zum Hauptverantwortlichen für die Durchführung der Ausstellung bestellt worden. In seiner Druckerei wurden viele Bücher des Schrollverlags gedruckt und Werke der Buchkunst hergestellt, die heute Sammlerstücke sind.
Die Möbelstücke selbst bestechen durch ihre trotz aller Einfachheit große Eleganz. Sie entstanden in einer glücklichen Periode von Hoffmanns Schaffen, in der sein Atelier gleichzeitig mit mehreren Großprojekten beschäftigt war. Daher ist es nicht überraschend, dass die Ausstellungseinrichtung sowohl typologisch wie in der formalen Haltung und Detaillierung gewisse Ähnlichkeiten mit anderen Einrichtungen Hoffmanns aufweist. So finden sich etwa im Raum der Poldihütte in der Kölner Werkbundausstellung an den Schaukästen ähnliche Kannelierungen wie an mehreren Möbelstücken in Reissers Raum.

The BUGRA furniture (amongst it the map cabinet from the International Exhibition for Book Trade and Graphics Leipzig 1914) owes its value not only to the artistic quality its creator, Josef Hoffmann, gave it, but also to the fact that it is a document of economic and cultural history of outstanding significance. The Austrian House at the BUGRA in Leipzig, the German book metropolis, just as the roughly contemporaneous Austrian House at the exhibition of the German Werkbund in Cologne, was conceived as a demonstration of the capacity for cultural and technical achievement of the Austro-Hungarian Monarchy.
Hoffmann was appointed chief architect of the exhibition. He, an experienced practitioner, could rely on trusted members of his studio and firms proven over many years, as in the case of the cabinetmaker J. Soulek. Hoffmann also turned for assistance to his friends from the circle of professors at the School of Arts and Crafts.
One room presented exhibits from the firm of 'Christoph Reissers Söhne'. Its owner, Christoph Reisser, as president of the alliance of printing house owners, had been appointed president of the Great Exhibition Commission by the Ministry, which meant he was the person chiefly responsible for the realization of the exhibition. In his printing house, he produced artistic publications that today are collectors' items and many books published by the respected firm of Anton Schroll.
The pieces of furniture by themselves despite all their simplicity seduce by their great elegance. They originated in a happy period of Hoffmann's activity when his studio was busy with several large projects at the same time. Accordingly, it is not surprising that typologically as well as in the formal stance and in detailing, the exhibition furniture manifests certain similarities to Hoffmann's furniture elsewhere. Thus, in the room for the Poldihütte at the Cologne Werkbund exhibition, there are showcases with dark wooden pedestals that have fluting similar to what occurs on several pieces in Reisser's room.
Eduard F. Sekler

JOSEF HOFFMANN

## 16 **Kerzenleuchter** 1902

Ausführung vor Gründung der Wiener Werkstätte,
später Modellnummer M 70
Alpacca, getrieben, Hammerschlagdekor, blauer Halbedelstein,
Bodenplatte mit Holzfutter
Zwischen 1903 und 1910 wurden neun Exemplare
von der Wiener Werkstätte ausgeführt.
H 22,5 cm
**Der Kerzenleuchter ist aktuell bis 19.6.2022 in der Ausstellung „Josef Hoffmann. Fortschritt durch Schönheit" im MAK, Wien zu sehen.**

Lit.: vgl. WW-Archiv, MAK Wien, Fotoarchiv WWF 97-3-1; Eintrag und Foto im Modellbuch WWF 97, S. 3, M 70
Ausstellungskatalog „Josef Hoffmann 1870–1956. Fortschritt durch Schönheit. Das Handbuch zum Werk", hrsg. von Christoph Thun-Hohenstein, Matthias Boeckl, Rainald Franz und Christian Witt-Dörring, MAK, Wien 2021/22, Abb. S. 65, Nr. 6

## 16 **Candlestick** 1902

Manufactured before the Wiener Werkstätte
was founded, later model number M 70
Alpaca, chased, hammered décor, blue semi-precious stone,
wood plate underneath
In the years between 1903 and 1910 nine pieces were
manufactured by the Wiener Werkstätte.
H 22.5 cm
**The candlestick ist presented until 19 June 2022 in the exhibition 'Josef Hoffmann: Progress Through Beauty' at the MAK, Vienna.**

Lit.: cf. WW Archive, MAK Vienna, Photo Archive WWF 97-3-1; entry and photo in model book WWF 97, p. 3, M 70
Exhibition catalogue 'Josef Hoffmann 1870–1956: Progress Through Beauty. The Guide to His Oeuvre', ed. by Christoph Thun-Hohenstein, Matthias Boeckl, Rainald Franz and Christian Witt-Dörring, MAK, Vienna 2021/22, ill. p. 65, no. 6

Die Gründung der Wiener Werkstätte wurde mit dem Datum 19. Mai 1903 in das Genossenschaftsregister des Handelsgerichts Wien eingetragen, die Produktion der Objekte begann in größerem Rahmen jedoch erst ab August desselben Jahres. Bisweilen nahm die Wiener Werkstätte auch Gegenstände in ihr Programm auf, die nach Entwürfen ihrer künstlerischen Leiter Josef Hoffmann und Koloman Moser schon um 1902 von den Silberschmiedefirmen Alexander Sturm und Würbel & Czokally ausgeführt worden waren. Dies galt auch für Gebrauchsgeräte aus unedlem Metall, wobei hier die Namen der ausführenden Firmen nicht eindeutig festzumachen sind. Dies betrifft auch den Kerzenleuchter. Unter der Modellnummer M 70 erzeugte die Wiener Werkstätte von Dezember 1903 bis September 1910 insgesamt neun Leuchter, die dem hier gezeigten im für die Frühzeit typischen geometrischen Aufbau und in der Verwendung des Hammerschlagdekors sehr ähnlich sind.

The foundation of the Wiener Werkstätte was entered into the Register of Cooperatives in the Vienna Commercial Courts as of 19 May 1903, although the large-scale manufacture of *objets d'art* only began in August of the same year. At times the Wiener Werkstätte also included in its program pieces based on designs by its artistic directors Josef Hoffmann and Koloman Moser that had already been manufactured around 1902 by the silverware firms Alexander Sturm and Würbel & Czokally. This was also the case with objects made of base metals, whereby here the names of the manufacturing firms cannot be unequivocally identified. This also applies to this candlestick. Under the model number M70 the Wiener Werkstätte produced a total of nine candlesticks between December 1903 and September 1910 which are very similar to the presented one here in their typical geometrical conception and the use of hammered décor and typical for the early period.
Elisabeth Schmuttermeier

JOSEF HOFFMANN

## 17 Zwei Blumenkörbchen um 1906

Ausführung: Wiener Werkstätte, Modellnummer M 0614
Verzinktes Eisenblech, weiß lackiert, gestanztes Quadratmuster
Ein Körbchen gemarkt: WIENER/ WERK/ STÄTTE
Neuer Glaseinsatz, fachgerecht restauriert
H 26,5 cm bzw. 27 cm

Lit.: vgl. WW-Archiv, MAK Wien, Fotoarchiv WWF 132-73-1
vgl. Ausstellungskatalog „Josef Hoffmann Wien", Museum Bellerive, Zürich 1983, Abb. S. 66f.
vgl. Ausstellungskatalog „Josef Hoffmann 1870–1956. Fortschritt durch Schönheit. Das Handbuch zum Werk", hrsg. von Christoph Thun-Hohenstein, Matthias Boeckl, Rainald Franz und Christian Witt-Dörring, MAK, Wien 2021/22, Abb. S. 71, Nr. 22f.

## 17 Two Flower Baskets around 1906

Manufactured by the Wiener Werkstätte, model number M 0614
Galvanized sheet iron, lacquered white, punched square pattern
Mark on one basket: WIENER/ WERK/ STÄTTE
New glass insert, professionally restored
H 26.5 cm resp. 27 cm

Lit.: cf. WW Archive, MAK Vienna, Photo Archive WWF 132-73-1
cf. Exhibition catalogue 'Josef Hoffmann Wien', Museum Bellerive, Zurich 1983, ill. p. 66f.
cf. Exhibition catalogue 'Josef Hoffmann 1870–1956: Progress Through Beauty. The Guide to His Oeuvre', ed. by Christoph Thun-Hohenstein, Matthias Boeckl, Rainald Franz and Christian Witt-Dörring, MAK, Vienna 2021/22, ill. p. 71, no. 22f.

JOSEF HOFFMANN

## 18 Tafelaufsatz 1904

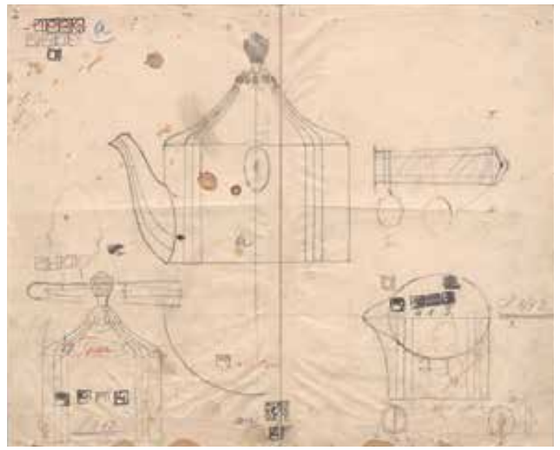
Ausführung: Wiener Werkstätte, Modellnummer M 0274
Verzinktes Eisenblech, weiß lackiert, gestanztes Quadratmuster,
Marke: WIENER/ WERK/ STÄTTE
Fachgerecht restauriert
H 21,5 cm, D 27 cm

Lit.: vgl. WW Archiv, MAK Wien, Fotoarchiv WWF 97-9-12
vgl. Ausstellungskatalog „Josef Hoffmann Wien", Museum Bellerive, Zürich 1983, Abb. S. 66f.
vgl. Ausstellungskatalog „Josef Hoffmann 1870–1956. Fortschritt durch Schönheit. Das Handbuch zum Werk", hrsg. von Christoph Thun-Hohenstein, Matthias Boeckl, Rainald Franz und Christian Witt-Dörring, MAK, Wien 2021/22, Abb. S. 71, Nr. 22f.

## 18 Centrepiece 1904

Manufactured by the Wiener Werkstätte, model number M 0274
Galvanized sheet iron, lacquered white, punched square pattern
Mark: WIENER/ WERK/ STÄTTE
Professionally restored
H 21.5 cm, D 27 cm

Lit.: cf. WW Archive, MAK Vienna, Photo Archive WWF 97-9-12
cf. Exhibition catalogue 'Josef Hoffmann Wien', Museum Bellerive, Zurich 1983, ill. p. 66f.
cf. Exhibition catalogue 'Josef Hoffmann 1870–1956: Progress Through Beauty. The Guide to His Oeuvre', ed. by Christoph Thun-Hohenstein, Matthias Boeckl, Rainald Franz and Christian Witt-Dörring, MAK, Vienna 2021/22, ill. p. 71, no. 22f.



Entwurfszeichnung KI 12052-1, WW-Archiv, MAK Wien © MAK
Design sketch KI 12052-1, WW Archive, MAK Vienna © MAK

JOSEF HOFFMANN

## 19 Seltenes Kaffee- und Teeservice, fünfteilig

Entwurf 1905

Ausführung: Wiener Werkstätte, Modellnummer S 634 (Kaffeekanne), S 413 (Oberskanne), S 414 (Zuckerdose), S 410 (Teekanne), S 412 (Tablett)
Silber, Palisander, Lapislazuli
Marken: Dianakopf, Monogramm JH, WW, Rosenmarke, Silberschmiedmonogramm Adolf Erbrich
Knauf an Teekanne ergänzt
Kaffeekanne: 4× ausgeführt (1906, 1907, 1909, 1913)
Oberskanne: 3× ausgeführt (1905, 1909, 1913)
Teekanne: 3× ausgeführt (1905, 1913, o.D.)
Tasse: 3× ausgeführt (1905, 1907, 1913)
Zuckerdose: 5× ausgeführt (1905, 1907, 2× o.D., 1915)
H 21,5 cm (Kaffeekanne), H 17,5 cm (Teekanne), H 5,5 cm (Oberskanne), H 13 cm (Zuckerdose), 49,5 × 40,5 cm (Tablett)
Provenienz: Familie Colsman, Langenberg

Lit.: vgl. WW-Archiv, MAK Wien, Fotoarchiv WWF 93-42-2 (Kaffeekanne), WWF 93-14-1 (Tee- und Oberskanne, Zuckerdose, Tablett), WWF 93-42-5 (Teekanne), Entwurfszeichnung KI 12052-1 bzw. KI 12059-2
vgl. Ausstellungskatalog „Art Nouveau Jugendstil", The Yomiuri Schimbun, Sogo, Japan 1990, Abb. S. 100, Nr. 106

## 19 Rare Five-Piece Coffee- and Tea Set design 1905

Manufactured by the Wiener Werkstätte, model number S 634 (coffee pot), S 413 (cream pot), S 414 (sugar bowl), S 410 (tea pot), S 412 (tray)
Silver, palisander, lapis lazuli
Marks: head of Diana, monogram JH, WW, rose signet, silversmith's monogram Adolf Erbrich
Knob on tea pot renewed
Coffee pot: manufactured 4× (1906, 1907, 1909, 1913)
Cream pot: manufactured 3× (1905, 1909, 1913)
Tea pot: manufactured 3× (1905, 1913, n.d.)
Cup: manufactured 3× (1905, 1907, 1913)
Sugar bowl: manufactured 5× (1905, 1907, 2× n.d., 1915)
H 21.5 cm (coffee pot), H 17.5 cm (tea pot), H 5.5 cm (cream pot), H 13 cm (sugar bowl), 49.5 × 40.5 cm (tray)
Provenance: Colsman family, Langenberg

Lit.: cf. WW Archive, MAK Vienna, Photo Archive WWF 93-42-2 (coffee pot), WWF 93-14-1 (tea- and cream pot, sugar bowl, tray), WWF 93-42-5 (tea pot), design sketch KI 12052-1 resp. KI 12059-2
cf. Exhibition catalogue 'Art Nouveau Jugendstil', The Yomiuri Schimbun, Sogo, Japan 1990, ill. p. 100, no. 106

Foto WWF 93-14-1, WW-Archiv, MAK Wien © MAK
Photo WWF 93-14-1, WW Archive, MAK Vienna © MAK

Familie Colsman, Langenberg
Colsman family, Langenberg

Das seltene fünfteilige Kaffee- und Teeservice ist Teil der umfangreichen Dokumentation „Josef Hoffmann – auf der Suche nach Schönheit“ von Rudolf Klingohr aus dem Jahr 2021.
The rare five-piece coffee- and tea set is part of the extensive documentary ‘Josef Hoffmann – auf der Suche nach Schönheit’ (Josef Hoffmann – Searching for Beauty) from 2021 by Rudolf Klingohr.

JOSEF HOFFMANN

## 20 **Blumenkörbchen** Entwurf vor 1910

Ausführung: Wiener Werkstätte, Modellnummer S 1451
Silber, durchbrochen, gestanzter Dekor (Efeumuster, gebuckelt),
Glaseinsatz nach dem Original erneuert
Marken: WIENER/ WERK/ STÄTTE, WW, Rosensignet, Monogramm JH,
unbekanntes Silberschmiedmonogramm JH, Dianakopf
H 24,7 cm

Lit.: vgl. WW-Archiv, MAK Wien, Fotoarchiv WWF 94-102-2
vgl. Ausstellungskatalog „Der Preis der Schönheit. 100 Jahre Wiener Werkstätte“,
hrsg. von Peter Noever, MAK, Wien 2003/04, Abb. S. 191, Kat. Nr. M 180

## 20 **Flower Basket** design before 1910

Manufactured by the Wiener Werkstätte, model number S 1451
Silver, latticed, punched décor ('ivy pattern'), new glass insert
after the original model
Marks: WIENER/ WERK/ STÄTTE, WW, rose signet, monogram JH,
unknown silversmith's monogram JH, head of Diana
H 24.7 cm

Lit.: cf. WW Archive, MAK Vienna, Photo Archive WWF 94-102-2
cf. Exhibition catalogue 'Der Preis der Schönheit. 100 Jahre Wiener Werkstätte',
ed. by Peter Noever, MAK, Vienna 2003/04, ill. p. 191, cat. no. M 180

JOSEF HOFFMANN

## 21 **Brotkorb** 1911

Ausführung: Wiener Werkstätte, Modellnummer S 2315
Silber, durchbrochen, gestanzter Dekor (Blumenmuster, gebuckelt)
Marken: WIENER/ WERK/ STÄTTE, Monogramm JH, Rosensignet,
WW, Dianakopf, Silberschmiedmonogramm AB
Laut Angaben des MAK wurden im Jahr 1911 drei Stück ausgeführt.
H 17,8 cm, B 12,6 cm, T 17,8 cm

Lit.: vgl. WW-Archiv, MAK Wien, Entwurfszeichnung KI 12033-22 (Efeu),
Modellbuch WWMB 14-S-2315, Fotoarchiv WWF 95-138-5
vgl. „The Studio“ Year-Book of Decorative Art, London 1912, Abb. S. 220

## 21 **Bread Basket** 1911

Manufactured by the Wiener Werkstätte, model number S 2315
Silver, latticed, punched décor ('flower pattern')
Marks: WIENER/ WERK/ STÄTTE, monogram JH, rose signet,
WW, head of Diana, silversmith's monogram AB
According to the MAK, three pieces of this model were
manufactured in 1911.
H 17.8 cm, W 12.6 cm, D 17.8 cm

Lit.: cf. WW Archive, MAK Vienna, design sketch KI 12033-22 (ivy),
model book WWMB 14-S-2315, Photo Archive WWF 95-138-5
cf. 'The Studio' Year-Book of Decorative Art, London 1912, ill. p. 220

Entwurfszeichnung KI 12158-6, WW-Archiv, MAK Wien © MAK
Design sketch KI 12158-6, WW Archive, MAK Vienna © MAK

JOSEF HOFFMANN

**22 Brosche** 1912

Ausführung: Wiener Werkstätte, Modellnummer G 1561
Silber, Perlmuttschale
Marken: WW, Dianakopf
Laut Modellbuch wurde die Schließe dreimal erzeugt.
Als Brosche (G 1550) sind 2 Stück überliefert.
L 5 cm, B 2,3 cm

Lit.: vgl. WW-Archiv, MAK Wien, Fotoarchiv WWF 92-71-9, Entwurfszeichnung KI 12158-6, Modellnummer G 1561

**22 Brooch** 1912

Manufactured by the Wiener Werkstätte, model number G 1561
Silver, mother of pearl
Marks: WW, head of Diana
According to the MAK, the buckle was manufactured three times.
Two times as a brooch (G 1515).
L 5 cm, W 2.3 cm

Lit.: cf. WW Archive, MAK Vienna, Photo Archive WWF 92-71-9, design sketch KI 12158-6, model number G 1561

JOSEF HOFFMANN

**23 Medaillon mit Malachit und originaler Kette** um 1918

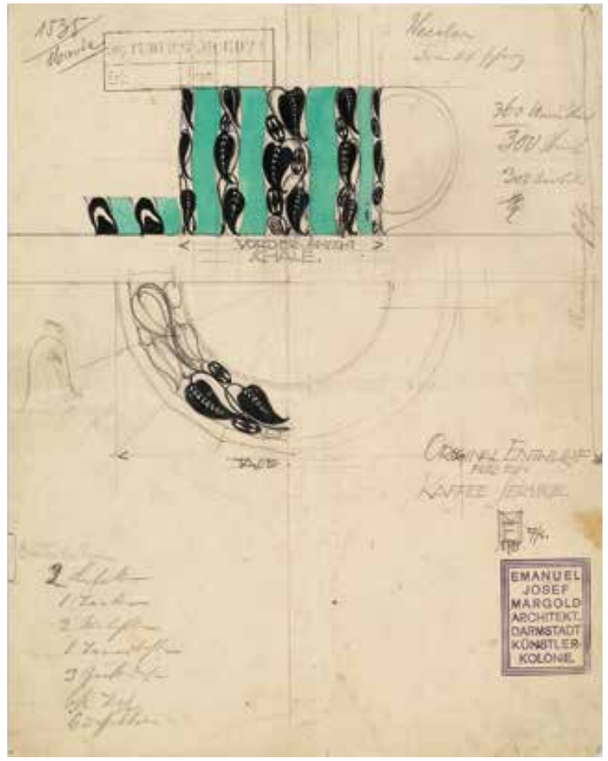
Ausführung: Wiener Werkstätte
Silber, Reste von Vergoldung, Malachit, Tunkpapier, Glimmer (teilweise gebrochen)
Marken: WIENER/ WERK/ STÄTTE, Dianakopf, WW, 900
L 25,7 cm (Kette), H 4 cm (Medaillon)

Lit.: vgl. WW-Archiv, MAK Wien, Entwurfszeichnung KI 12153-3

**23 Medallion with Malachite and Original Chain** around 1918

Manufactured by the Wiener Werkstätte
Silver, rest of gilding, malachite, marbled paper, mica (partly broken)
Marks: WIENER/ WERK/ STÄTTE, head of Diana, WW, 900
L 25.7 cm (chain), H 4 cm (medallion)

Lit.: cf. WW Archive, MAK Vienna, design sketch KI 12153-3




Entwurfszeichnung KI 13758-89, WW-Archiv, MAK Wien © MAK
Design sketch KI 13758-89, WW Archive, MAK Vienna © MAK

JOSEF HOFFMANN

## 24 Kaffeeservice, sechsteilig Entwurf um 1910 (Form)

Ausführung: Pfeiffer & Löwenstein, Schlackenwerth
für die Wiener Porzellanmanufaktur Josef Böck
Porzellan, türkis und schwarz bemalt, glasiert
Marken: Modellnummer 1535, Firmenmarken Josef Böck
und Pfeiffer & Löwenstein
Alte Restaurierung am Henkel der großen Kanne fachgerecht erneuert
H 23 cm (Kaffeekanne), H 15,3 cm (Milchkanne), H 5,6 cm (Tassen),
D 13,5 cm (Untertassen)

Lit.: vgl. WW-Archiv, MAK Wien, Entwurfszeichnung KI 13758-89
vgl. Ausstellungskatalog „Wiener Werkstätte 1903–1932. The Luxury of Beauty", hrsg. von Christian Witt-Dörring und Janis Staggs, Neue Galerie, New York 2017/18, Abb. S. 311
vgl. Renate Ulmer, Emanuel Josef Margold, Wiener Moderne. Künstlerkolonie Darmstadt. Corporate Design für Bahlsen. Neues Bauen in Berlin, 2003, Abb. S. 89, Nr. 35

## 24 Six-Piece Coffee Set design around 1910 (form)

Manufactured by Pfeiffer & Löwenstein, Schlackenwerth
for the Viennese porcelain manufacture Josef Böck
Porcelain, painted turquoise and black, glazed
Marks: model number 1535, company marks Josef Böck
and Pfeiffer & Löwenstein
Old restoration on the larger pot's handle professionally renewed
H 23 cm (coffee pot), H 15.3 cm (milk pot), H 5.6 cm (cups),
D 13.5 cm (saucers)

Lit.: cf. WW Archive, MAK Vienna, design sketch KI 13758-89
cf. Exhibition catalogue 'Wiener Werkstätte 1903–1932. The Luxury of Beauty', ed. by Christian Witt-Dörring and Janis Staggs, Neue Galerie, New York 2017/18, ill. p. 311
cf. Renate Ulmer, Emanuel Josef Margold, Wiener Moderne. Künstlerkolonie Darmstadt. Corporate Design für Bahlsen. Neues Bauen in Berlin, 2003, ill. p. 89, no. 35

JOSEF HOFFMANN

## 25 Vase 1912

Ausführung: Johann Lötz Witwe, Klostermühle, Prod. Nr. 8126
Farbloses Glas, innen opalweiß, außen rosa überfangen,
umlaufend geätzter Dekor
H 12 cm

Lit.: vgl. für den Dekor: Waltraud Neuwirth, Loetz Austria 1905–1918.
Glas – Glass – Verre – Vetri, Wien 1986, Abb. S. 323, Nr 303f.
vgl. für den Dekor: Torsten Bröhan, Glaskunst der Moderne, München 1992,
Abb. S. 63, Kat. Nr. 14
vgl. für den Dekor: Gabriele Fahr-Becker, Wiener Werkstätte 1903–1932,
Köln 1994, Abb. S. 125

## 25 Vase 1912

Manufactured by Johann Lötz Witwe, Klostermühle, prod. no. 8126
Colourless glass, opal white bottom layer, pink top layer,
all-round etched décor
H 12 cm

Lit.: cf. for the décor: Waltraud Neuwirth, Loetz Austria 1905–1918.
Glas – Glass – Verre – Vetri, Vienna 1986, ill. p. 323, no. 303f.
cf. for the décor: Torsten Bröhan, Glaskunst der Moderne, Munich 1992,
ill. p. 63, cat. no. 14
cf. for the décor: Gabriele Fahr-Becker, Wiener Werkstätte 1903–1932,
Cologne 1994, ill. p. 125

JOSEF HOFFMANN

## 26 Seltene große Vase 1912

Ausführung: Johann Lötz Witwe, Klostermühle, Serie II, Prod. Nr. 8127
Farbloses Glas, innen opalweiß, außen schwarz überfangen, umlaufend
geätzter Dekor; H 25,5 cm, D 11 cm

Lit.: vgl. für den Dekor: Waltraud Neuwirth, Loetz Austria 1905–1918. Glas – Glass – Verre –
Vetri, Wien 1986, Abb. S. 323, Nr. 303f.
vgl. für den Dekor: Torsten Bröhan, Glaskunst der Moderne, München 1992, Abb. S. 63,
Kat. Nr. 14
vgl. Gabriele Fahr-Becker, Wiener Werkstätte 1903–1932, Köln 1994, Abb. S. 125

## 26 Rare Large Vase 1912

Manufactured by Johann Lötz Witwe, Klostermühle, series II, prod. no. 8127
Colourless glass, opal white bottom layer, black top layer, all-round
etched décor; H 25.5 cm, D 11 cm

Lit.: cf. for the décor: Waltraud Neuwirth, Loetz Austria 1905–1918. Glas – Glass – Verre –
Vetri, Vienna 1986, ill. p. 323, no. 303f.
cf. for the décor: Torsten Bröhan, Glaskunst der Moderne, Munich 1992, ill. p. 63, cat. no. 14
cf. Gabriele Fahr-Becker, Wiener Werkstätte 1903–1932, Cologne 1994, ill. p. 125

JOSEF HOFFMANN

## 27 Vase um 1912

Ausführung: Johann Lötz Witwe, Klostermühle
Farbloses Glas, innen opalweiß, außen golden überfangen, umlaufend geätzter Dekor
H 16 cm

Lit.: vgl. für den Dekor: Waltraud Neuwirth, Loetz Austria 1905–1918. Glas – Glass – Verre – Vetri, Wien 1986, Abb. S. 323, Nr. 303f.
vgl. für den Dekor: Torsten Bröhan, Glaskunst der Moderne, München 1992, Abb. S. 63, Kat. Nr. 14
vgl. für den Dekor: Gabriele Fahr-Becker, Wiener Werkstätte 1903–1932, Köln 1994, Abb. S. 125

## 27 Vase around 1912

Manufactured by Johann Lötz Witwe, Klostermühle
Colourless glass, opal white bottom layer, golden top layer, all-round etched décor
H 16 cm

Lit.: cf. for the décor: Waltraud Neuwirth, Loetz Austria 1905–1918. Glas – Glass – Verre – Vetri, Vienna 1986, ill. p. 323, no. 303f.
cf. for the décor: Torsten Bröhan, Glaskunst der Moderne, Munich 1992, ill. p. 63, cat. no. 14
cf. for the décor: Gabriele Fahr-Becker, Wiener Werkstätte 1903–1932, Cologne 1994, ill. p. 125

JOSEF HOFFMANN

## 28 Seltene Vase 1911

Ausführung: Johann Lötz Witwe, Klostermühle, Serie II, Prod. Nr. 8127
Farbloses Glas, innen rubinrosa, außen schwarz überfangen, umlaufend geätzter Dekor; H 20,5 cm

Lit.: vgl. für den Dekor: Waltraud Neuwirth, Loetz Austria 1905–1918. Glas – Glass – Verre – Vetri, Wien 1986, Abb. S. 323, Nr. 303f.
vgl. für den Dekor: Torsten Bröhan, Glaskunst der Moderne, München 1992, Abb. S. 63, Kat. Nr. 14
vgl. Gabriele Fahr-Becker, Wiener Werkstätte 1903–1932, Köln 1994, Abb. S. 125

## 28 Rare Vase 1911

Manufactured by Johann Lötz Witwe, Klostermühle, series II, prod. no. 8127
Colourless glass, ruby pink bottom layer, black top layer, all-round etched décor; H 20.5 cm

Lit.: cf. for the décor: Waltraud Neuwirth, Loetz Austria 1905–1918. Glas – Glass – Verre – Vetri, Vienna 1986, ill. p. 323, no. 303f.
cf. for the décor: Torsten Bröhan, Glaskunst der Moderne, Munich 1992, ill. p. 63, cat. no. 14
cf. Gabriele Fahr-Becker, Wiener Werkstätte 1903–1932, Cologne 1994, ill. p. 125

JOSEF HOFFMANN

## 29 **Kelchglas** Entwurf 1910, Ausführung 1913

Ausführung: Meyr's Neffe, Adolf, für J. & L. Lobmeyr,
Kommission Wiener Werkstätte (Modellnummer 456)
Farbloses Glas, Nodus und Fussrand im Diamantschliff
H 18,7 cm, D 9,5 cm (oben)

Lit.: vgl. WW-Archiv, MAK Wien, WI 1630-2
vgl. Ausstellungskatalog „Der Preis der Schönheit. 100 Jahre Wiener Werkstätte", hrsg. von Peter Noever, MAK, Wien 2003/04, Abb. S. 225
vgl. Ausstellungskatalog „Josef Hoffmann 1870–1956. Fortschritt durch Schönheit. Das Handbuch zum Werk", hrsg. von Christoph Thun-Hohenstein, Matthias Boeckl, Rainald Franz und Christian Witt-Dörring, MAK, Wien 2021/22, Abb. S. 191, Nr. 17

## 29 **Goblet** design 1910, manufactured 1913

Manufactured by Meyr's Neffe, Adolf, for J. & L. Lobmeyr,
commission Wiener Werkstätte (model number 456)
Colourless glass, stem and bottom with diamond cut
H 18.7 cm, D 9.5 cm (top)

Lit.: cf. WW Archive, MAK Vienna, WI 1630-2
cf. Exhibition catalogue 'Der Preis der Schönheit. 100 Jahre Wiener Werkstätte', ed. by Peter Noever, MAK, Vienna 2003/04, ill. p. 225
cf. Exhibition catalogue 'Josef Hoffmann 1870–1956: Progress Through Beauty. The Guide to His Oeuvre', ed. by Christoph Thun-Hohenstein, Matthias Boeckl, Rainald Franz and Christian Witt-Dörring, MAK, Vienna 2021/22, ill. p. 191, no. 17

JOSEF HOFFMANN

## 30 Tischschaufel Entwurf 1916, Ausführung ab 1922

Tischschaufel für die Villa Primavesi in Winkelsdorf
Ausführung: Wiener Werkstätte
Silber, geschnitzter Holzgriff
Auf der Unterseite gemarkt: WW, Monogramm JH,
Rosensignet, 900, Wiedehopfkopf
L 29 cm
Provenienz: Villa Primavesi, Winkelsdorf
Erben nach Otto und Mäda (Eugenia) Primavesi

Lit.: vgl. WW-Archiv, MAK Wien, Entwurfszeichnung KI 12087-52
vgl. Claudia Klein-Primavesi, Die Familie Primavesi. Kunst und Mode der Wiener Werkstätte, Wien 2006, Abb. S. 93

## 30 Table Dustpan design 1916, manufactured from 1922

Table dustpan for Villa Primavesi in Winkelsdorf
Manufactured by the Wiener Werkstätte
Silver, carved wood handle
Marked on the underside: WW, monogram JH,
rose signet, 900, head of hoopoe
L 29 cm
Provenance: Villa Primavesi, Winkelsdorf
Heirs of Otto and Mäda (Eugenia) Primavesi

Lit.: cf. WW Archive, MAK Vienna, design sketch KI 12087-52
cf. Claudia Klein-Primavesi, Die Familie Primavesi. Kunst und Mode der Wiener Werkstätte, Vienna 2006, ill. p. 93

WIENER WERKSTÄTTE

## 31 Wandlampe um 1912

Entwurf: vermutlich Josef Hoffmann oder Eduard Wimmer-Wisgrill
Ausführung: Wiener Werkstätte
Alpacca, 28 Glasstäbe, Blatt- und Rankendekor, Perlstabeinfassung
Marken: WIENER/ WERK/ STÄTTE, Rosensignet
H 45,8 cm, B 25,7 cm, T 14,3 cm

## 31 Wall Lamp around 1912

Design: probably Josef Hoffmann or Eduard Wimmer-Wisgrill
Manufactured by the Wiener Werkstätte
Alpaca, 28 glass rods, leaf and tendrils decoration, framed by pearling
Marks: WIENER/ WERK/ STÄTTE, rose signet
H 45.8 cm, W 25.7 cm, D 14.3 cm

Modellbuch WW MB 19, S 3954, WW-Archiv, MAK Wien © MAK
Model book WW MB 19, S 3954, WW Archive, MAK Vienna © MAK

JOSEF HOFFMANN

## 32 Kaffeeservice, vierteilig Entwurf 1918

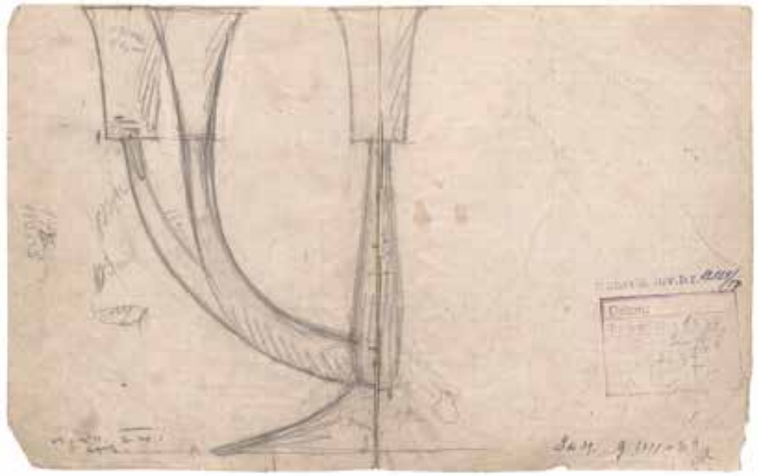
Ausführung: Wiener Werkstätte, Modellnummern S 3954 (Kaffeekanne), S 3955 (Milch-/Oberskanne), S 3956 (Zuckerdose) S 3958 (Tablett)
Silber, getrieben und gehämmert, Elfenbein, Ebenholz, schwarz politiert, Zuckerdose innen vergoldet
Marken: Monogramm JH, WIENER/ WERK/ STÄTTE, 900, Wiedehopfkopf bzw. Dianakopf, WW
Laut Angaben des MAK:
Tablett: 3× ausgeführt (1923, 1925, 1926)
Kaffeekanne: 2× ausgeführt (1925, 1926)
Oberskanne: 2× ausgeführt (1923, 1926)
Zuckerdose: 3× ausgeführt (1923, 1925, 1926)
H 17,4 cm (Kaffeekanne), H 17,6 cm (Milch-/Oberskanne), H 11,8 cm (Zuckerdose), 35 × 39,2 cm (Tablett )
**Das Service ist aktuell bis 19.6.2022 in der Ausstellung „Josef Hoffmann. Fortschritt durch Schönheit“ im MAK, Wien zu sehen.**

Lit.: vgl. WW-Archiv, MAK Wien, Fotoarchiv WWF 96-188-1, Modellbuch WW MB 19, Modellnummern S 3954-56 und S 3958
vgl. Dekorative Kunst, Jg. XXIV, 11. August 1921, Abb. S. 241 (Teeservice)
Ausstellungskatalog „Josef Hoffmann 1870–1956. Fortschritt durch Schönheit. Das Handbuch zum Werk“, hrsg. von Christoph Thun-Hohenstein, Matthias Boeckl, Rainald Franz und Christian Witt-Dörring, MAK, Wien 2021/22, Abb. S. 186, Nr. 1

## 32 Four-Piece Coffee Set design 1918

Manufactured by the Wiener Werkstätte, model numbers S 3954 (coffee pot), S 3955 (milk/cream jug), S 3956 (sugar bowl), S 3958 (tray)
Silver, chased and hammered, ivory, ebony, polished black, sugar bowl gold-plated inside
Marks: monogram JH, WIENER/ WERK/ STÄTTE, 900, head of a hoopoe resp. head of Diana, WW
According to the MAK:
Tray: manufactured 3× (1923, 1925, 1926)
Coffee pot: manufactured 2× (1925, 1926)
Cream jug: manufactured 2× (1923, 1926)
Sugar bowl: manufactured 3× (1923, 1925, 1926)
H 17.4 cm (coffee pot), H 17.6 cm (milk/cream jug ), H 11.8 cm (sugar bowl), 35 × 39.2 cm (tray)
**The coffee set is presented until 19 June 2022 in the exhibition ‘Josef Hoffmann: Progress Through Beauty’ at the MAK, Vienna.**

Lit.: cf. WW Archive, MAK Vienna, Photo Archive WWF 96-188-1, model book WW MB 19, model numbers S 3954-56 and S 3958
cf. Dekorative Kunst, vol. XXIV, 11 August 1921, ill. p. 241 (tea set)
Exhibition catalogue ‘Josef Hoffmann 1870–1956: Progress Through Beauty. The Guide to His Oeuvre’, ed. by Christoph Thun-Hohenstein, Matthias Boeckl, Rainald Franz and Christian Witt-Dörring, MAK, Vienna 2021/22, ill. p. 186, no. 1



Entwurfszeichnung KI 12124-17-1, WW-Archiv, MAK Wien © MAK
Design sketch KI 12124-17-1, WW Archive, MAK Vienna © MAK

JOSEF HOFFMANN

## 33 Girandole, achtarmig Entwurf 1924/25

Ausführung: Wiener Werkstätte, Modellnummer S di 39
Silber, getrieben, leichter Hammerschlagdekor
Marken: WIENER/ WERK/ STÄTTE, Monogramm JH, 800, MADE/ IN/ AUSTRIA, Wiedehopfkopf sowie WW, Wiedehopfkopf und unleserliche Marke auf jedem einzelnen Kerzenhalter
H 20,5 cm, D 29 cm
Provenienz: von der Wiener Werkstätte verkauft an Augusta Wahlberg-Mussard
seither in Familienbesitz

Lit.: vgl. WW-Archiv, MAK Wien, Entwurfszeichnung KI 12124-17-1, Fotoarchiv WWF 119-35-1, WWF 115-7-6
vgl. Verkaufskatalog Wiener Werkstätte, Wien 1928, Abb. S. 504, Nr. S di 39

## 33 Eight-Arm Candelabrum design 1924/25

Manufactured by the Wiener Werkstätte, model number S di 39
Silver, embossed, hammered décor
Marks: WIENER/ WERK/ STÄTTE, monogram JH, 800, MADE/ IN/ AUSTRIA, head of a hoopoe, as well as WW, head of a hoopoe and illegible mark on each candleholder
H 20.5 cm, D 29 cm
Provenance: sold by the Wiener Werkstätte to Augusta Wahlberg-Mussard
family owned ever since

Lit.: cf. WW Archive, MAK Vienna, design sketch KI 12124-17-1, Photo Archive WWF 119-35-1, WWF 115-7-6
cf. Sales catalogue Wiener Werkstätte, Vienna 1928, ill. p. 504, no. S di 39

Die achtarmige Girandole fällt stilistisch unter den Begriff Neue Sachlichkeit. Sie schließt an Arbeiten aus der Frühzeit der Wiener Werkstätte an, die 1903/04 in den Entwürfen ihrer künstlerischen Leiter Josef Hoffmann und Koloman Moser bereits Entwicklungen der 1920er Jahre des vorigen Jahrhunderts vorweggenommen hatte. Auch die zu Beginn favorisierte, zuweilen etwas derbe Verzierungsart, der sogenannte Hammerschlagdekor, wurde viel feiner wieder aufgenommen, sodass nur ein Hauch davon zu spüren ist. Von dem Leuchter, der laut Beschriftung auf der Zeichnung bereits 1924 entworfen worden war, gelangten im Werkstoff Silber von 1925 bis 1930 59 Exemplare zur Ausführung, im Material Messing unter der Modellnummer M Ia 62 waren es von 1928 bis 1929 15 Stück. Auch in diesem Fall gab es durch die Materialwahl eine teurere und eine billigere Variante.

The eight-arm girandole falls stylistically under the term 'Neue Sachlichkeit' (New Objectivity). This followed the work of the early period of the Wiener Werkstätte, 1903/04, where the designs of its artistic directors Josef Hoffmann and Koloman Moser had already anticipated the developments in the 1920s. The somewhat coarse decoration of the hammered décor favored at the beginning was reintroduced in a much more refined form, so that only a touch could be seen. Of this lamp design – which, according to the description on the drawing had already been designed in 1924 – 59 versions were made in silver between 1925 and 1930, while 15 items were manufactured under the model number M Ia 62 in brass between 1928 and 1929. In this case, too, the choice of material differentiated between the cheaper and more expensive model.
Elisabeth Schmuttermeier

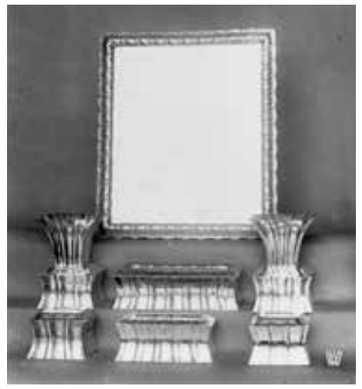


Foto WWF 115-3-1, WW-Archiv, MAK Wien © MAK
Photo WWF 115-3-1, WW Archive, MAK Vienna © MAK

JOSEF HOFFMANN

## 34 Zwei Vasen und Puderdose Ausführung 1923/24

Ausführung: Wiener Werkstätte, Modellnummer S ga 2-3 (Puderdose) bzw. S ga 2-2 (Vasen)
Silber
Marken: WIENER/ WERK/ STÄTTE, Monogramm JH, 900, Wiedehopfkopf
Die Puderdose wurde zweimal ausgeführt (1923, 1924).
Die Vase wurde zweimal im Jahr 1924 hergestellt.
Beides sind Teile einer Toilettegarnitur, die 1926 vollendet wurde.
H 15,8 cm, B 11,4 cm (Vasen), H 7,5 cm, B 10 cm (Dose)
Provenienz: Barry Friedman Ltd., New York
vom Vorbesitzer dort erworben im Jahr 1989

Lit.: vgl. A. Koch, Deutsche Kunst und Dekoration, Bd. XLI, Darmstadt 1917/18, S. 144 (ähnliche Vase)
vgl. WW-Archiv, MAK Wien, Fotoarchiv WW 115-1-4 (Puderdose), WWKA 259, WWF 115-3-1 (Vasen)

## 34 Pair of Vases and Lidded Box manufactured 1923/24

Manufactured by the Wiener Werkstätte, model number S ga 2-3 (box) resp. S ga 2-2 (vases)
Silver
Marks: WIENER/ WERK/ STÄTTE, monogram JH, 900, head of a hoopoe
The lidded box was manufactured only twice, in 1923 and 1924.
The vases were also manufactured only twice in the year 1924.
The pieces are part of a toilet set that was completed in 1926.
H 15.8 cm, W 11.4 cm (vases), H 7.5 cm, W 10 cm (box)
Provenance: Barry Friedman Ltd., New York
acquired from the above by the present owner in 1989

Lit.: cf. A. Koch, Deutsche Kunst und Dekoration, vol. XLI, Darmstadt 1917/18, p. 144 (similar vase)
cf. WW Archive, MAK Vienna, Photo Archive WWF 115-1-4 (box), WWKA 259, WWF 115-3-1 (vases)

JOSEF HOFFMANN

## 35 Zigarettendose um 1921

Ausführung: Wiener Werkstätte
Silber, Mahagoni, Deckel innen vergoldet, Samt
Marken: Monogramm JH, WW, unbekanntes Silberschmied-monogramm JH, Dianakopf, Rosensignet, WIENER WERKSTÄTTE
H 2,7 cm, L 9,7 cm, B 8,7 cm

Lit.: vgl. WW-Archiv, MAK Wien, Fotoarchiv WWKA 557

## 35 Cigarette Box around 1921

Manufactured by the Wiener Werkstätte
Silver, mahogany, lid gold-plated inside, velvet
Marks: monogram JH, WW, unknown silversmith's monogram JH, head of Diana, rose signet, WIENER WERKSTÄTTE
H 2.7 cm, L 9.7 cm, W 8.7 cm

Lit.: cf. WW Archive, MAK Vienna, Photo Archive WWKA 557

## 36 Henkelkörbchen 1925

Ausführung: Wiener Werkstätte, Modellnummer S sh 38
Alpacca, versilbert, getrieben
Marken: MADE/ IN/ AUSTRIA, WIENER/ WERK/ STÄTTE, Monogramm JH
Laut Angaben des MAK wurden in den Jahren 1925 und 1926 jeweils fünf Stück ausgeführt.
H 14,5 cm, L 23,1 cm

Lit.: vgl. WW-Archiv, MAK Wien, Entwurfszeichnung KI 12033-20

## 36 Basket with Handle 1925

Manufactured by the Wiener Werkstätte, model number S sh 38
Alpaca, silver-plated, embossed
Marks: MADE/ IN/ AUSTRIA, WIENER/ WERK/ STÄTTE, monogram JH
According to the MAK, five pieces were manufactured in the year 1925 as well as five pieces in 1926.
H 14.5 cm, L 23.1 cm

Lit.: cf. WW Archive, MAK Vienna, design sketch KI 12033-20

Entwurfszeichnung KI 12033-20, WW-Archiv, MAK Wien © MAK
Design sketch KI 12033-20, WW Archive, MAK Vienna © MAK

JOSEF HOFFMANN

**37 Flaschenverschluss** Entwurf um 1920

Ausführung: Wiener Werkstätte
Silber
Marken: Monogramm JH, WIENER/ WERK/ STÄTTE
H 5,5 cm

Lit.: vgl. WW-Archiv, MAK Wien, Fotoarchiv WWF 116-10-3
vgl. Ausstellungskatalog „Wien 1900. Aufbruch in die Moderne“
hrsg. von Hans-Peter Wipplinger, Leopold Museum, Wien 2019, Abb. S. 313

**37 Bottle Stopper** design around 1920

Manufactured by the Wiener Werkstätte
Silver
Marks: monogram JH, WIENER/ WERK/ STÄTTE
H 5.5 cm

Lit.: cf. WW Archive, MAK Vienna, Photo Archive WWF 116-10-3
cf. Exhibition catalogue ‘Wien 1900. Aufbruch in die Moderne’
ed. by Hans-Peter Wipplinger, Leopold Museum, Vienna 2019, ill. p. 313

**38 Brotkorb** Entwurf vor 1919, Ausführung nach 1922

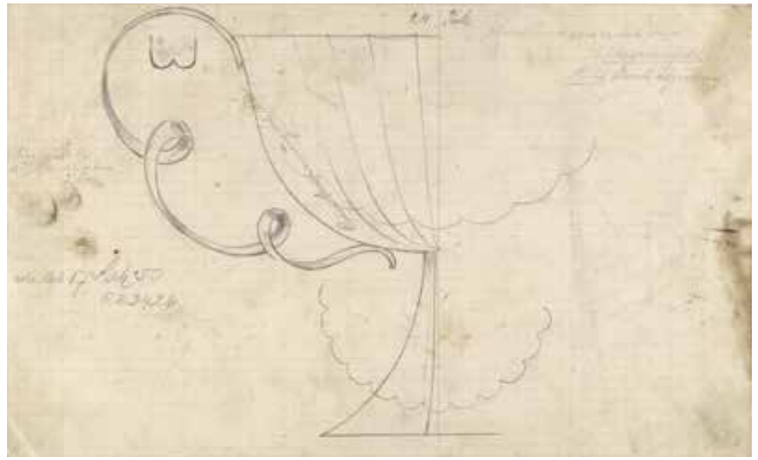
Ausführung: Wiener Werkstätte, Modellnummer S 4455
Silber, getrieben und gehämmert
Marken: WIENER/ WERK/ STÄTTE, Monogramm JH, WW,
Rosensignet, Wiedehopfkopf, 900
Laut Angaben des MAK wurden 1919 drei Stück
und 1920 ein Stück ausgeführt.
H 10,5 cm, D 28,8 cm

Lit.: vgl. WW-Archiv, MAK Wien, Entwurfszeichnung KI 12004-18, Modellbuch
WWMB 20-S-4455, Fotoarchiv WWF 96-199-4 und WWF 116-25-2

**38 Bread Basket** design before 1919, manufactured after 1922

Manufactured by the Wiener Werkstätte, model number S 4455
Silver, chased and hammered
Marks: WIENER/ WERK/ STÄTTE, monogram JH, WW,
rose signet, head of a hoopoe, 900
According to the MAK, three pieces were manufactured in 1919
and one piece was manufactured in 1920.
H 10.5 cm, D 28.8 cm

Lit.: cf. WW Archive, MAK Vienna, design sketch KI 12004-18, model book
WWMB 20-S-4455, Photo Archive WWF 96-199-4 and WWF 116-25-2



Entwurfszeichnung KI 12059-9, WW-Archiv, MAK Wien © MAK
Design sketch KI 12059-9, WW Archive, MAK Vienna © MAK

JOSEF HOFFMANN

## 39 **Aufsatz** Entwurf 1924/25, Ausführung 1925–1931

Ausführung: Wiener Werkstätte, Modellnummer M sh 17
Messing, teilweise getrieben, Hammerschlagdekor
Marken: Monogramm JH, WIENER/ WERK/ STÄTTE
H 18,4 cm, B 28,5 cm, T 18,5 cm

Lit.: vgl. WW-Archiv, MAK Wien, Entwurfszeichnung KI 12059-9, Fotoarchiv WWF 114-6-2
vgl. Verkaufskatalog Wiener Werkstätte, Wien 1928, Abb. S. 405, Nr. M sh 17
vgl. Waltraud Neuwirth, Wiener Werkstätte – Avantgarde, Art Déco, Industrial Design, Wien 1984, Abb. S. 191, Nr. 150
vgl. Ausstellungskatalog „Der Preis der Schönheit. 100 Jahre Wiener Werkstätte", hrsg. von Peter Noever, MAK, Wien 2003, Abb. S. 346, Nr. M 306
vgl. Ausstellungskatalog „Josef Hoffmann 1870–1956. Fortschritt durch Schönheit. Das Handbuch zum Werk", hrsg. von Christoph Thun-Hohenstein, Matthias Boeckl, Rainald Franz und Christian Witt-Dörring, MAK, Wien 2021/22, Abb. S. 229, Nr. 11

## 39 **Centrepiece** design 1924/25, manufactured 1925–1931

Manufactured by the Wiener Werkstätte, model number M sh 17
Brass, partly chased, hammered décor
Marks: monogram JH, WIENER/ WERK/ STÄTTE
H 18.4 cm, W 28.5 cm, D 18.5 cm

Lit.: cf. WW Archive, MAK Vienna, design sketch KI 12059-9, Photo Archive WWF 114-6-2
cf. Sales catalogue Wiener Werkstätte, Vienna 1928, ill. p. 405, no. M sh 17
cf. Waltraud Neuwirth, Wiener Werkstätte – Avantgarde, Art Déco, Industrial Design, Vienna 1984, ill. p. 191, no. 150
cf. Exhibition catalogue 'Der Preis der Schönheit. 100 Jahre Wiener Werkstätte', ed. by Peter Noever, MAK, Vienna 2003, ill. p. 346, no. M 306
cf. Exhibition catalogue 'Josef Hoffmann 1870–1956: Progress Through Beauty. The Guide to His Oeuvre', ed. by Christoph Thun-Hohenstein, Matthias Boeckl, Rainald Franz and Christian Witt-Dörring, MAK, Vienna 2021/22, ill. p. 229, no. 11

Dieser pokalartige Aufsatz mit hobelspanartigen Henkeln war ein äußerst beliebtes Modell, das in der Zeit von 1925 bis 1931 in Messing in einer Gesamtstückzahl von 229 erzeugt wurde. Laut Karteikarte im Wiener-Werkstätte-Archiv wurden Fuß und Schale des Aufsatzes gedrückt und nachgetrieben, die Henkel handgearbeitet. Auch in diesem Fall gibt es Varianten des Aufsatzes, 1929 wurden vier Stück mit der Modellnummer S sh 50 sogar in Silber erzeugt. Die Kombination von geometrischer, ein- und ausschwingender Form mit verspielten ausladenden Griffen ist ein gutes Beispiel für einige Entwürfe Hoffmanns der 1920er Jahre, die mit ihrer Unverwechselbarkeit an die Frühzeit der Wiener Werkstätte anschließen. Die Klarheit der Linienführung ist hier besonders ausgeprägt.

This goblet-like centrepiece with saw chip like handles was an extremely popular model, 229 of which were manufactured in brass in the period between 1925 and 1931. According to the catalogue cards of the Wiener Werkstätte Archive, the foot and shell of the centrepiece were pressed and shaped, while the handles were handmade. In this case, too, there are variations of the centrepiece and in 1929 three items were even made in silver. The combination of geometrical, concave and convex forms with playfully exaggerated handles is a good example for some of Hoffmann's designs in the 1920s, which in their distinctiveness follow on the early period of the Wiener Werkstätte. The clarity of the form is particularly noticeable here.
Elisabeth Schmuttermeier

JOSEF HOFFMANN

## 40 Vase 1922

Ausführung: Wiener Werkstätte, Modellnummer M 3492 – M va 5
Messing
Marken: MADE/ IN/ AUSTRIA, WIENER/ WERK/ STÄTTE, Monogramm JH
H 15,4 cm

**Die Vase ist aktuell bis 19.6.2022 in der Ausstellung „Josef Hoffmann. Fortschritt durch Schönheit“ im MAK, Wien zu sehen.**

Lit.: vgl. WW-Archiv, MAK Wien, Fotoarchiv WWKA 1051
Ausstellungskatalog „Josef Hoffmann 1870–1956. Fortschritt durch Schönheit. Das Handbuch zum Werk“, hrsg. von Christoph Thun-Hohenstein, Matthias Boeckl, Rainald Franz und Christian Witt-Dörring, MAK, Wien 2021/22, Abb. S. 229, Nr. 10

## 40 Vase 1922

Manufactured by the Wiener Werkstätte, model number M 3492 – M va 5
Brass
Marks: MADE/ IN/ AUSTRIA, WIENER/ WERK/ STÄTTE, monogram JH
H 15.4 cm

**The vase is presented until 19 June 2022 in the exhibition ‘Josef Hoffmann: Progress Through Beauty’ at the MAK, Vienna.**

Lit.: cf. WW Archive, MAK Vienna, Photo Archive WWKA 1051
Exhibition catalogue ‘Josef Hoffmann 1870–1956: Progress Through Beauty. The Guide to His Oeuvre’, ed. by Christoph Thun-Hohenstein, Matthias Boeckl, Rainald Franz and Christian Witt-Dörring, MAK, Vienna 2021/22, ill. p. 229, no. 10

JOSEF HOFFMANN

## 41 Rauchservice, vierteilig um 1922

Ausführung: Wiener Werkstätte, Modellnummer M ga 2/1–2/4
Messing, Hammerschlagdekor
Marken: WIENER/ WERK/ STÄTTE, Monogramm JH, MADE/ IN/ AUSTRIA (Aschenbecher), WIENER/ WERK/ STÄTTE, Monogramm JH (alle anderen Teile)
H 4,7 cm (Aschenbecher), H 7 cm (Zigarettenschale)
H 11,6 cm (Zigarrenschale), H 3,5 cm (Tablett)

Lit.: vgl. WW-Archiv, MAK Wien, Fotoarchiv WWF 114-9-3
vgl. Verkaufskatalog Wiener Werkstätte, Wien 1928, Abb. S. 401, Nr. M ga 2/1–2/4
vgl. Werner J. Schweiger, Wiener Werkstätte. Kunst und Handwerk 1903–1932, Wien 1982, Abb. S. 66

## 41 Four-Piece Smoking Set around 1922

Manufactured by the Wiener Werkstätte, model number M ga 2/1–2/4
Brass, hammered décor
Marks: WIENER/ WERK/ STÄTTE, monogram JH, MADE/ IN/ AUSTRIA (ashtray), WIENER/ WERK/ STÄTTE, monogram JH (all other pieces)
H 4.7 cm (ashtray), H 7 cm (cigarette bowl)
H 11.6 cm (cigar bowl), H 3.5 cm (tray)

Lit.: cf. WW Archive, MAK Vienna, Photo Archive WWF 114-9-3
cf. Sales catalogue Wiener Werkstätte, Vienna 1928, ill. p. 401, no. M ga 2/1–2/4
cf. Werner J. Schweiger, Wiener Werkstätte. Kunst und Handwerk 1903–1932, Vienna 1982, ill. p. 66

JOSEF HOFFMANN

## 42 Zwei Pokale Entwurf 1911

Ausführung: Wiener Werkstätte, Modellnummer M 1876
Messing
Marken: WIENER/ WERK/ STÄTTE, WW, Monogramm JH, Rosensignet
H je 16 cm

Lit.: vgl. Max Eisler, Österreichische Werkkultur, Wien 1916, Abb. S. 138
vgl. Ausstellungskatalog „Josef Hoffmann Wien", Museum Bellerive, Zürich 1983, Abb. S. 66f.

## 42 Two Goblets design 1911

Manufactured by the Wiener Werkstätte, model number M 1876
Brass
Marks: WIENER/ WERK/ STÄTTE, WW, monogram JH, rose signet
H 16 cm each

Lit.: cf. Max Eisler, Österreichische Werkkultur, Vienna 1916, ill. p. 138
cf. Exhibition catalogue 'Josef Hoffmann Wien', Museum Bellerive, Zurich 1983, ill. p. 66f.

JOSEF HOFFMANN

## 43 Henkelkörbchen Entwurf um 1924

Ausführung: Wiener Werkstätte, Modellnummer M sh 25
Messing, getrieben, Hammerschlagdekor
Marken: WIENER/ WERK/ STÄTTE, Monogramm JH, MADE IN AUSTRIA
H 20,3 cm, D 19,5 cm

Lit.: vgl. WW-Archiv, MAK Wien, Fotoarchiv WWF 117-6-3
vgl. Verkaufskatalog Wiener Werkstätte, Wien 1928, Abb. S. 401, Nr. M sh 25

## 43 Basket with Handle design around 1924

Manufactured by the Wiener Werkstätte, model number M sh 25
Brass, chased, hammered décor
Marks: WIENER/ WERK/ STÄTTE, monogram JH, MADE IN AUSTRIA
H 20.3 cm, D 19.5 cm

Lit.: cf. WW Archive, MAK Vienna, Photo Archive WWF 117-6-3
cf. Sales catalogue Wiener Werkstätte, Vienna 1928, ill. p. 401, no. M sh 25

JOSEF HOFFMANN

**44 Handspiegel mit Fischreiter** 1909

Josef Hoffmann (Form), Bertold Löffler (Dekor)
Ausführung: Wiener Werkstätte, Modellnummer S 1440
Silber, Spiegel ergänzt
Marken: WW, Dianakopf, A
H 15,3 cm, D 6,3 cm

Lit.: vgl. WW-Archiv, MAK Wien, Fotoarchiv WWF 94-88-4
vgl. Ausstellungskatalog „Josef Hoffmann Wien", Museum Bellerive, Zürich 1983, Abb. S. 76, Nr. 82

**44 Hand Mirror with Rider on a Fish** 1909

Josef Hoffmann (form), Bertold Löffler (décor)
Manufactured by the Wiener Werkstätte, model number S 1440
Silver, mirror supplemented
Marks: WW, head of Diana, A
H 15.3 cm, D 6.3 cm

Lit.: cf. WW Archive, MAK Vienna, Photo Archive WWF 94-88-4
cf. Exhibition catalogue 'Josef Hoffmann Wien', Museum Bellerive, Zurich 1983, ill. p. 76, no. 82

JOSEF HOFFMANN

**45 Dose mit Fischreiter** Entwurf 1909

Josef Hoffmann (Form), Bertold Löffler (Dekor)
Ausführung: Wiener Werkstätte, Modellnummer S 1437
Silber
Marken: WW, WIENER/ WERK/ STÄTTE, Monogramm JH, Dianakopf, Rosensignet, Silberschmiedmonogramm JH, sowie innen WW, Dianakopf
D 6,3 cm

Lit.: vgl. WW-Archiv, MAK Wien, Fotoarchiv WWF 94-108-5
vgl. Ausstellungskatalog „Bertold Löffler. Vagant zwischen Secessionismus und Neobiedermeier", Universität für angewandte Kunst, Wien 2000, Abb. S. 149, Nr. 197

**45 Box with Rider on a Fish** design 1909

Josef Hoffmann (form), Bertold Löffler (décor)
Manufactured by the Wiener Werkstätte, model number S 1437
Silver
Marks: WW, WIENER/ WERK/ STÄTTE, monogram JH, head of Diana, rose signet, silversmith's monogram JH, marks inside WW, head of Diana
D 6.3 cm

Lit.: cf. WW Archive, MAK Vienna, Photo Archive WWF 94-108-5
cf. Exhibition catalogue 'Bertold Löffler. Vagant zwischen Secessionismus und Neobiedermeier', University of Applied Arts, Vienna 2000, ill. p. 149, no. 197

JOSEF HOFFMANN

## 46 Dose 1909

Josef Hoffmann (Form), Bertold Löffler (Dekor)
Ausführung: Wiener Werkstätte,
Modellnummer S 1443
Alpacca, versilbert
Marken: Rosensignet, Monogramm JH,
WIENER/ WERK/ STÄTTE
D 5,7 cm

Lit.: vgl. WW-Archiv, MAK Wien, Modellnummer S 1443, Entwurfszeichnung KI 12043-15, Fotoarchiv WWF 94-94-2

## 46 Box 1909

Josef Hoffmann (form), Bertold Löffler (décor)
Manufactured by the Wiener Werkstätte,
model number S 1443
Alpaca, silver-plated
Marks: rose signet, monogram JH,
WIENER/ WERK/ STÄTTE
D 5.7 cm

Lit.: cf. WW Archive, MAK Vienna, model number S 1443, design sketch KI 12043-15, Photo Archive WWF 94-94-2

## 47 Kleiner Standspiegel um 1940

Ausführung: Max Welz, Wien
Lindenholz, schwarz gebeizt und politiert, Glas, rückseitig klappbarer Standfuß
H 26 cm, B 25,3 cm, T 3,5 cm
**Der Spiegel ist aktuell bis 19.6.2022 in der Ausstellung „Josef Hoffmann. Fortschritt durch Schönheit“ im MAK, Wien zu sehen.**

Lit.: vgl. Ausstellungskatalog „Josef Hoffmann – Ornament zwischen Hoffnung und Verbrechen“, Österreichisches Museum und Hochschule für angewandte Kunst, Wien 1987, Abb. S. 42
vgl. Ausstellungskatalog „Josef Hoffmann 1870–1956. Fortschritt durch Schönheit. Das Handbuch zum Werk“, hrsg. von Christoph Thun-Hohenstein, Matthias Boeckl, Rainald Franz und Christian Witt-Dörring, MAK, Wien 2021/22, Abb. S. 379, Nr. 5

## 47 Small Cheval Mirror around 1940

Manufactured by Max Welz, Vienna
Limewood, stained black and polished, glass, folding stand on the reverse
H 26 cm, W 25.3 cm, D 3.5 cm
**The mirror is presented until 19 June 2022 in the exhibition 'Josef Hoffmann: Progress Through Beauty' at the MAK, Vienna.**

Lit.: cf. Exhibition catalogue 'Josef Hoffmann – Ornament zwischen Hoffnung und Verbrechen', Austrian Museum and University of Applied Arts, Vienna 1987, ill. p. 42
cf. Exhibition catalogue 'Josef Hoffmann 1870–1956. Progress Through Beauty. The Guide to His Oeuvre', ed. by Christoph Thun-Hohenstein, Matthias Boeckl, Rainald Franz and Christian Witt-Dörring, MAK, Vienna 2021/22, ill. p. 379, no. 5

JOSEF HOFFMANN

## 48 **Dokumentenmappe** um 1910

Ausführung: Wiener Werkstätte
Schwarzes Leder, Goldprägung
Marke: WIENER/ WERK/ STÄTTE
29,8 × 24 cm

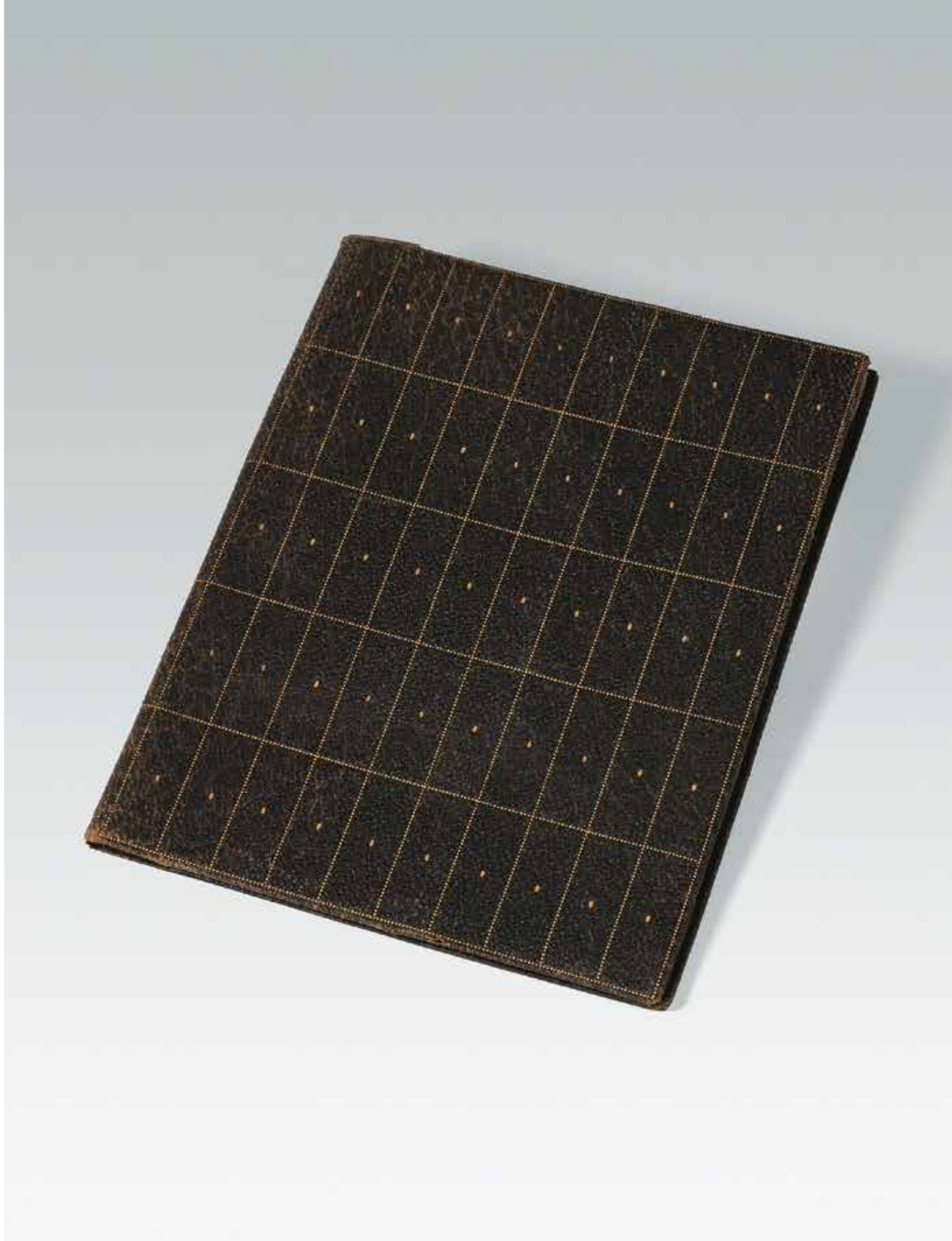
Lit.: vgl. Ausstellungskatalog „Wiener Werkstätte, Lederobjekte“, MAK, Wien 1992, Abb. S. 90 Nr. 166 (Abb. aus dem WW-Archiv, MAK Wien, Fotoarchiv WWF 200/13)
vgl. Christian Brandstätter, Design der Wiener Werkstätte 1903–1932, Wien 2003, Abb. S. 371

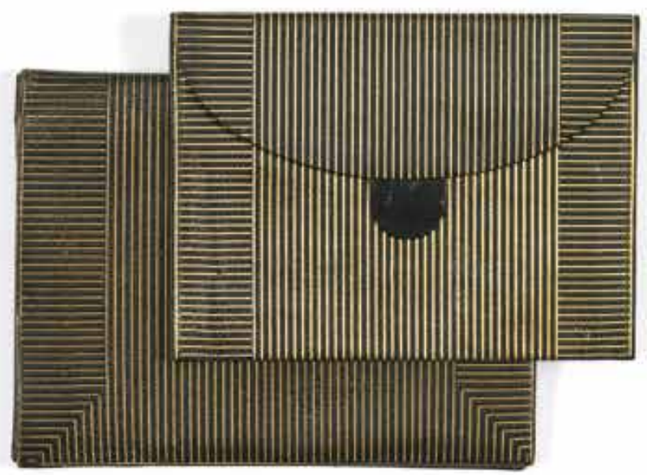
## 48 **Document Folder** around 1910

Manufactured by the Wiener Werkstätte
Black leather, gold embossing
Mark: WIENER/ WERK/ STÄTTE
29.8 × 24 cm

Lit.: cf. Exhibition catalogue ‘Wiener Werkstätte, Lederobjekte’, MAK, Vienna 1992, ill. p. 90 no. 166 (ill. from WW Archive, MAK Vienna, Photo Archive WWF 200/13)
cf. Christian Brandstätter, Design der Wiener Werkstätte 1903–1932, Vienna 2003, ill. p. 371







JOSEF HOFFMANN

## 49 **Lederobjekte** 1910–1928

Sieben Objekte: drei Brieftaschen, drei Täschchen, ein Zigarettenetui
Ausführung: Wiener Werkstätte
Leder, Goldprägung
Marke: WIENER/ WERK/ STÄTTE bei allen Lederobjekten, zusätzlich WIEN / 1928 beim Zigarettenetui
Fachgerecht restauriert
5 × 9 cm bis 14 × 19 cm

Lit.: vgl. Ausstellungskatalog „Wiener Werkstätte, Lederobjekte“, MAK, Wien 1992, Abb. S. 30 und 45
vgl. Christian Brandstätter, Design der Wiener Werkstätte 1903–1932, Wien 2003, Abb. S. 364f.
vgl. Ausstellungskatalog „Wiener Werkstätte 1903–1923. The Luxury of Beauty“, hrsg. von Christian Witt-Dörring und Janis Staggs, Neue Galerie, New York 2017/18, Abb. S. 204f.

## 49 **Leather Items** 1910–1928

Seven objects: three wallets, three pouches, one cigarette case
Manufactured by the Wiener Werkstätte
Leather, gold embossing
Marks: WIENER/ WERK/ STÄTTE on all leather items, further WIEN / 1928 on the cigarette case
Professionally restored
5 × 9 cm to 14 × 19 cm

Lit.: cf. Exhibition catalogue ‘Wiener Werkstätte, Lederobjekte’, MAK, Vienna 1992, ill. p. 30 and 45
cf. Christian Brandstätter, Design der Wiener Werkstätte 1903–1932, Vienna 2003, ill. p. 364f.
cf. Exhibition catalogue ‘Wiener Werkstätte 1903–1923. The Luxury of Beauty’, ed. by Christian Witt-Dörring and Janis Staggs, Neue Galerie, New York 2017/18, ill. p. 204f.

< Hans Ofner
Foto aus: Ausstellungskatalog „Der St. Pöltner Jugendstilarchitekt Hans Ofner 1880–1939", Stadtmuseum St. Pölten, St. Pölten 1989, S. 5
Photo from: Exhibition catalogue 'Der St. Pöltner Jugendstilarchitekt Hans Ofner 1880–1939', St. Pölten City Museum, St. Pölten 1989, p. 5.

# HANS **OFNER**

St. Pölten 1880 – 1939 Salzburg

Hans Ofner wurde am 28. April 1880 in St. Pölten geboren. Schon während seiner Schulzeit war Ofners Begabung für das Freihandzeichnen zu erkennen. Im Sommer 1903 besuchte er die Vorbereitungsschule an der Wiener Kunstgewerbeschule bei Willibald Schulmeister und Carl Otto Czeschka. Von 1903 bis 1906 studierte Ofner bei Josef Hoffmann (Fachschule für Architektur) und zwischen 1904 und 1906 bei Adele von Stark (Spezialatelier für Email). Später wurde er gern der „begabte Hoffmann-Schüler" genannt. Hoffmann beschrieb Ofner als sehr fleißig und geschickt und hielt 1906 bei der Charakterisierung von dessen Tätigkeit fest: „Entwerfen und Ausführen von Möbeln und kunstgewerblichen Objekten wie Schmuck, Einbände, Lederwaren, Stickereien u.s.w. Arbeitet die meiste Zeit selbständig."
In den Vorkriegsjahren war Hans Ofner als Architekt sehr erfolgreich. 1905 präsentierte er in den St. Pöltner Stadtsälen kunstgewerbliche Objekte. 1908 stellte er in der Galerie Zimmermann in München und auf der Wiener Kunstschau aus und 1909 bei der Internationalen Kunstschau, ebenfalls in Wien. Im Jahr 1911 entstanden in St. Pölten zwei komplette Villeneinrichtungen nach Entwürfen von Hans Ofner. Ein ehemals als Fabrik genütztes Gebäude der Weicheisengießerei Gasser wurde von Ofner im Auftrag des Fabrikanten Schießl zu Wohnzwecken umgebaut. Er entwarf auch die Villeneinrichtung des Spitzenfabrikanten Fred Godderidge. In den Jahren nach dem Ersten Weltkrieg war es für Ofner nicht einfach, an seine künstlerische Karriere aus der Zeit vor dem Krieg anzuschließen. Er konnte in den frühen 1920er Jahren jedoch einige kleinere Erfolge erzielen. 1927 heiratete Ofner die um drei Jahre jüngere Elise Winkler. Es folgten gemeinsame Wohnsitze in Dürnstein und Salzburg, wo Hans Ofner 1939 verstarb.[1]

Hans Ofner was born in St. Pölten on 28 April 1880. Ofner's talent for freehand drawing was already evident during his schooldays. In the summer of 1903, he attended the preparatory school at the Vienna School of Arts and Crafts under Willibald Schulmeister and Carl Otto Czeschka. From 1903 to 1906 Ofner studied under Josef Hoffmann (School of Architecture) and between 1904 and 1906 under Adele von Stark (Special Studio for Enamel). Later, people liked to call him the 'gifted Hoffmann student'. Hoffmann described Ofner as very diligent and skilful, and in characterising the latter's work noted as follows: 'Design and execution of furniture and craftwork such as jewellery, bindings, leather goods, embroidery etc. Mostly works independently.'
In the years prior to the First World War, Hans Ofner was very successful as an architect. In 1905 he presented craftwork in the St. Pölten Stadtsäle (municipal halls). In 1908 he exhibited at the Galerie Zimmermann in Munich and at the Vienna Kunstschau, and in 1909 at the International Kunstschau, likewise in Vienna. In 1911 two villas in St. Pölten were fully furnished based on designs by Hans Ofner. A building belonging to the soft-iron foundry Gasser, formerly used as a factory, was converted for residential use by Ofner, a commission from the factory owner Schießl. He designed the furnishings for the villa of lace manufacturer Fred Godderidge, too. In the years following the First World War, it was not easy for Ofner to reconnect with his artistic career of the pre-war era. However, in the early 1920s, there were several smaller successes. In 1927, Ofner married Elise Winkler, who was three years younger than him. They subsequently lived together in homes in Dürnstein and Salzburg, where Hans Ofner died in 1939.[1]

1 Die Biografie von Hans Ofner basiert auf: Ausstellungskatalog „Der St. Pöltner Jugendstilarchitekt Hans Ofner 1880–1939", Stadtmuseum St. Pölten, St. Pölten 1989, S. 4ff.
1 This biography of Hans Ofner is based on: Exhibition catalogue 'Der St. Pöltner Jugendstilarchitekt Hans Ofner 1880–1939', St. Pölten City Museum, St. Pölten 1989, pp. 4ff.

HANS OFNER

## 50–60 Einrichtung für die Villa des Spitzenfabrikanten Fred Godderidge

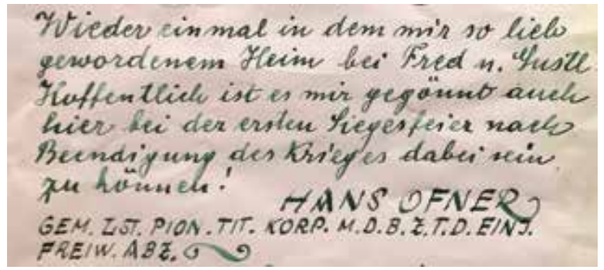
Provenienz: Villa Godderidge, St. Pölten, Viehofen, Austinstraße Nr. 89

Lit.: vgl. Das Interieur, Bd. XIII, Wien 1912, Abb. S. 49
vgl. Bundesdenkmalamt (Hrsg.), Österreichische Kunsttopographie. Die Kunstdenkmäler der Stadt St. Pölten und ihrer eingemeindeten Ortschaften, Bd. LIV, Horn 1999, Abb. S. 547, Nr. 688 bzw. 689 (Vorzimmereinrichtung)

## 50–60 Furnishings for the Villa of Lace Manufacturer Fred Godderidge

Provenance: Villa Godderidge, St. Pölten, Viehofen, Austinstraße no. 89

Lit.: cf. Das Interieur, vol. XIII, Vienna 1912, ill. p. 49
cf. Bundesdenkmalamt (ed.), Österreichische Kunsttopographie. Die Kunstdenkmäler der Stadt St. Pölten und ihrer eingemeindeten Ortschaften, vol. LIV, Horn 1999, ill. p. 547, no. 688 resp. 689 (entrance hall furniture)


Wieder einmal in dem mir so lieb
gewordenem Heim bei Fred u. Gustl
Hoffentlich ist es mir gegönnt auch
hier bei der ersten Siegesfeier nach
Beendigung des Krieges dabei sein
zu können!
HANS OFNER
GEM. LST. PION. TIT. KORP. M.D.B.Z.T.D. EINJ.
FREIW. ABZ.

Hans Ofners Eintrag in das Gästebuch von Fred und Auguste Godderidge, 1916
Hans Ofner´s entry into the guest book of Fred and Auguste Godderidge, 1916

### 50 Sekretär mit Armlehnsessel 1911

Buche, Nadelholz, weiß lackiert, schwarze Schmuckleisten,
Schuhe aus gehämmertem Messing, neue Ledereinlage
Fachgerecht restauriert, originale weiße Lackierung teilweise ausgebessert, Schmuckleisten neu schwarz gefasst
Teile der Einrichtung befinden sich im Landesmuseum Niederösterreich.
Sekretär: H 105,2 cm, B 110 cm, T 60 cm
Sessel: H 95 cm, B 59 cm, T 58 cm

### 50 Bureau with Armchair 1911

Beech, softwood, white varnish, black decorative borders,
hammered brass shoes, new leather inlay
Professionally restored, original white varnish partially touched up,
decorative borders stained black
Parts of the interior are on show in the Landesmuseum Niederösterreich.
Bureau: H 105.2 cm, W 110 cm, D 60 cm
Armchair: H 95 cm, W 59 cm, D 58 cm

HANS OFNER

## 51 Große Glasvitrine 1911

Buche, Nadelholz, weiß lackiert, schwarze Schmuckleisten,
facettiertes Glas, Schuhe aus gehämmertem Messing
Fachgerecht restauriert, originale weiße Lackierung teilweise
ausgebessert, Schmuckleisten neu schwarz gefasst
Teile der Einrichtung befinden sich im Landesmuseum Niederösterreich.
H 160,5 cm, B 86,5 cm, T 37 cm

## 51 Large Glass Cabinet 1911

Beech, softwood, white varnish, black decorative borders,
faceted glass, hammered brass shoes
Professionally restored, original white varnish partially touched up,
decorative borders stained black
Parts of the interior are on show in the Landesmuseum Niederösterreich.
H 160.5 cm, W 86.5 cm, D 37 cm

HANS OFNER

## 52 Blumentisch 1911

Buche, weiß lackiert, schwarze Schmuckleisten, originaler Blecheinsatz
Fachgerecht restauriert, originale weiße Lackierung teilweise ausgebessert, Schmuckleisten neu schwarz gefasst
Teile der Einrichtung befinden sich im Landesmuseum Niederösterreich.
H 79 cm, L 65,5 cm, B 26,5 cm

## 52 Flower Stand 1911

Beech, white varnish, black decorative borders, original tinplate insert
Professionally restored, original white varnish partially touched up, decorative borders stained black
Parts of the interior are on show in the Landesmuseum Niederösterreich.
H 79 cm, L 65.5 cm, W 26.5 cm

HANS OFNER

## 53 Tisch 1911

Buche, Nadelholz, weiß lackiert, schwarze Schmuckleisten,
Schuhe aus gehämmertem Messing
Fachgerecht restauriert, originale weiße Lackierung teilweise ausgebessert, Schmuckleisten neu schwarz gefasst
Teile der Einrichtung befinden sich im Landesmuseum Niederösterreich.
H 76 cm, D 60 cm

## 53 Table 1911

Beech, softwood, white varnish, black decorative borders, hammered brass shoes
Professionally restored, original white varnish partially touched up, decorative borders stained black
Parts of the interior are on show in the Landesmuseum Niederösterreich.
H 76 cm, D 60 cm

HANS OFNER

## 54 Kommode mit Spiegel 1911

Buche, Nadelholz, weiß lackiert, schwarze Schmuckleisten,
Schuhe aus gehämmertem Messing
Fachgerecht restauriert, originale weiße Lackierung teilweise
ausgebessert, Schmuckleisten neu schwarz gefasst
Teile der Einrichtung befinden sich im Landesmuseum Niederösterreich.
Kommode: H 110 cm, B 92 cm, T 54 cm
Spiegel: H 69,5 cm, B 90 cm, T (mit Laden) 20,5 cm

## 54 Chest of Drawers with Mirror 1911

Beech, softwood, white varnish, black decorative borders,
hammered brass shoes
Professionally restored, original white varnish partially touched up,
decorative borders stained black
Parts of the interior are on show in the Landesmuseum Niederösterreich.
Chest of drawers: H 110 cm, W 92 cm, D 54 cm
Mirror: H 69.5 cm, W 90 cm, D (with drawers) 20.5 cm

HANS OFNER

**55 Zwei Glasvitrinen** 1911

Buche, Nadelholz, weiß lackiert,
schwarze Schmuckleisten,
facettiertes Glas, Schuhe aus
gehämmertem Messing
Fachgerecht restauriert, originale weiße
Lackierung teilweise ausgebessert,
Schmuckleisten neu schwarz gefasst
Teile der Einrichtung befinden sich im
Landesmuseum Niederösterreich.
H 150,5 cm, B 66 cm, T 35,6 cm

**55 Two Glass Cabinets** 1911

Beech, softwood, white varnish,
black decorative borders,
faceted glass, hammered brass shoes
Professionally restored, original white varnish
partially touched up, decorative borders
stained black
Parts of the interior are on show in the
Landesmuseum Niederösterreich.
H 150.5 cm, W 66 cm, D 35.6 cm

Hans Ofner, Villa Godderidge, St. Pölten
Foto aus: Bundesdenkmalamt (Hrsg.), Österreichische Kunsttopographie. Die Kunstdenkmäler der Stadt St. Pölten und ihrer eingemeindeten Ortschaften, Bd. LIV, Horn 1999, Abb. S. 547, Nr. 688

Hans Ofner, Villa Godderidge, St. Pölten
Photo from: Bundesdenkmalamt (ed.), Österreichische Kunsttopographie. Die Kunstdenkmäler der Stadt St. Pölten und ihrer eingemeindeten Ortschaften, vol. LIV, Horn 1999, ill. p. 547, no. 688

HANS OFNER

## 56 Zwei schmale Hochkästchen 1911

Buche, Nadelholz, weiß lackiert, schwarze Schmuckleisten, facettiertes Glas, Schuhe aus gehämmertem Messing
Fachgerecht restauriert, originale weiße Lackierung teilweise ausgebessert, Schmuckleisten neu schwarz gefasst
Teile der Einrichtung befinden sich im Landesmuseum Niederösterreich.
H 181 cm, B 40 cm, T 46 cm, Kästchen T 25,5 cm

## 56 Two Narrow Glass Cabinets 1911

Beech, softwood, white varnish, black decorative borders, faceted glass, hammered brass shoes
Professionally restored, original white varnish partially touched up, decorative borders stained black
Parts of the interior are on show in the Landesmuseum Niederösterreich.
H 181 cm, W 40 cm, D 46 cm, Box D 25.5 cm

HANS OFNER

## 57 Vier Armlehnsessel 1911

Buche, weiß lackiert, schwarze Schmuckleisten, Schuhe aus gehämmertem Messing, neue Samttapezierung
Fachgerecht restauriert, originale weiße Lackierung teilweise ausgebessert, Schmuckleisten neu schwarz gefasst
Teile der Einrichtung befinden sich im Landesmuseum Niederösterreich.
H 100 cm, B 61 cm, T 50 cm

## 57 Four Armchairs 1911

Beech, white varnish, black decorative borders, hammered brass shoes, new velvet upholstery
Professionally restored, original white varnish partially touched up, decorative borders stained black
Parts of the interior are on show in the Landesmuseum Niederösterreich.
H 100 cm, W 61 cm, D 50 cm

## 58 Tisch 1911

Buche, Nadelholz, weiß lackiert, schwarze Schmuckleisten, Fuß aus gehämmertem Messing, neue Ledereinlage
Fachgerecht restauriert, originale weiße Lackierung teilweise ausgebessert, Schmuckleisten neu schwarz gefasst
Teile der Sammlung befinden sich im Landesmuseum Niederösterreich.
H 76 cm, D 71,5 cm

## 58 Table 1911

Beech, softwood, white varnish, black decorative borders, hammered brass base, new leather inlay
Professionally restored, original white varnish partially touched up, decorative borders stained black
Parts of the interior are on show in the Landesmuseum Niederösterreich.
H 76 cm, D 71.5 cm

HANS OFNER

## 59 Zwei kleine ovale Spiegel 1911

Buche, weiß lackiert, bronzierte Schmuckleiste, facettiertes Glas
Fachgerecht restauriert
Teile der Sammlung befinden sich im Landesmuseum Niederösterreich.
H 45 cm, B 64 cm

## 59 Two Small Oval Mirrors 1911

Beech, white varnish, bronzed decorative border, faceted glass
Professionally restored
Parts of the interior are on show in the Landesmuseum Niederösterreich.
H 45 cm, W 64 cm

HANS OFNER

## 60 Vorzimmereinrichtung mit eingebauter Kommode, originaler Marmorplatte und Spiegel 1911

Korpus Fichte, teils Eiche, furniert, Sockel mit schwarzem Linoleum belegt
Fassung Leinölfarbe weiß, Messingbeschläge
Türen kassettiert mit Rumpelleisten (Flammleisten) eingekröpft,
Hauptfronten mit geschnitzten Profilleisten belegt
Der rechte und der linke Schrank sowie die Kommode können auch
separat aufgestellt werden.
Fachgerecht restauriert
H 267 cm, B 490 cm, T 55 cm

## 60 Entrance Hall Furniture with Built-In Chest of Drawers, Original Marble Plate and Mirror 1911

Body made of spruce, partly oak, veneered, base with black linoleum,
white linseed oil paint, brass fittings
Panelled doors with ripple mouldings, main fronts with carved mouldings
The left and the right cabinet as well as the chest of drawers with
the mirror can be placed separately.
Professionally restored
H 267 cm, W 490 cm, D 55 cm

Dieser Katalog erscheint anlässlich der Ausstellung
This catalogue is published on the occasion of the exhibition

# JOSEF **HOFFMANN**
# HANS **OFNER**

Herausgeber und Eigentümer Publisher and proprietor
Galerie bei der Albertina • Zetter GmbH
A-1010 Wien, Lobkowitzplatz 1
Tel. +43 1 513 14 16, Fax +43 1 513 76 74
zetter@galerie-albertina.at
www.galerie-albertina.at

Redaktion Editors: Katharina Zetter-Karner, Nicoletta Müller
Texte Texts: Rainald Franz, Christian Witt-Dörring, Elisabeth Schmuttermeier, Eduard F. Sekler
Wissenschaftliche Mitarbeit Research: Sophie Höfer
Lektorat Copy-editing: Cornelia Malli
Übersetzung Translation: Andrew J. Horsfield
Grafik-Design Graphic design: Maria Anna Friedl
Fotos Photos: Print Alliance HAV Produktions GmbH; Graphisches Atelier Neumann, Wien;
MAK – Museum für angewandte Kunst, Wien Museum of Applied Arts, Vienna
Lithografie Lithography: Graphisches Atelier Neumann, Wien;
Print Alliance HAV Produktions GmbH
Druck Printing: Graphisches Atelier Neumann, Wien

© Galerie bei der Albertina • Zetter GmbH, 2022

Angaben ohne Gewähr Information is supplied without liability

**ISBN 978-3-9504825-8-4**

GALERIE
BEI DER
ALBERTINA
ZETTER

www.galerie-albertina.at